



aUGUSTana

Theologische Hochschule der
Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern

Vorlesungsverzeichnis

Kommentiertes

Vorlesungsverzeichnis für das

Sommersemester 2014

mit Vorschau

auf das Wintersemester 2014/2015

Inhalt

Hochschuleinrichtungen	3
Termine	3
Lehrkörper	4
Professoren / Professorinnen	5
Außerplanmäßige Professoren	5
Privatdozenten / Privatdozentinnen	5
Studierendenpfarrerin	5
Hochschuldozenten	6
Wissenschaftliche Assistenten / Wissenschaftliche Assistentinnen	6
Lehrbeauftragte	6
Dozent für PfarrverwalterInnen-Ausbildung	7
Hinweise zum modularisierten Studium	9
Grundstudium	10
Hauptstudium	13
Integrationsphase	15
Lehrveranstaltungen Sommersemester 2014	17
Intensivsprachkurse in der vorlesungsfreien Zeit 2014	17
Grundlagen	18
Altes Testament	18
Neues Testament	23
Kirchen- und Dogmengeschichte	27
Systematische Theologie	31
Philosophie	37
Interkulturelle Theologie / Missions- und Religionswissenschaft	39
Praktische Theologie	44
Theologische Frauenforschung / Feministische Theologie	53
Interdisziplinäres Basismodul	55
Sprachen	57
Kirchenmusik	61
Lehrveranstaltungen für PfarrverwalterInnen-Ausbildung	63

Vorankündigungen Wintersemester 2014/2015	65
Intensivsprachkurse in der vorlesungsfreien Zeit 2014	65
Grundlagen	65
Altes Testament	66
Neues Testament	66
Kirchen- und Dogmengeschichte	67
Systematische Theologie	67
Philosophie	68
Interkulturelle Theologie / Missions- und Religionswissenschaft	69
Praktische Theologie	69
Theologische Frauenforschung / Feministische Theologie	72
Interdisziplinäres Basismodul	72
Sprachen	74
Kirchenmusik	75
Lehrveranstaltungen für PfarrverwalterInnen-Ausbildung	75
Wochenplan für das Sommersemester 2014	76

Hochschuleinrichtungen Termine

Anschrift

Waldstraße 11
91564 Neuendettelsau

Telefon

(0 98 74) 5 09-0

Telefax

(0 98 74) 5 09-555

E-Mail

hochschule@augustana.de

Internet der Hochschule

<http://www.augustana.de>

Konto

Sparkasse Neuendettelsau
760 700 450
(BLZ 765 500 00)

Rektorat, Waldstraße 11

Rektorin

Profin. Dr. Gury Schneider-Ludorff

Prorektor

Prof. Dr. Christian Strecker

Hochschulverwaltung

Leitung

Elisabeth Helmreich

Sekretariat der Hochschulleitung

Lydia Wolf

Kasse/Buchhaltung

Jost Grillenberger

Studierendensekretariat

(0 98 74) 5 09-244

Öffnungszeiten

Mo–Fr 9.00–12.00 Uhr

Bibliothek, Waldstraße 15

Leitung

Dipl.-Bibliothekar Armin Stephan

Sommersemester 2014

1. April 2014 bis 30. September 2014

14. April 2014

Anreise (möglichst bis 15.30 Uhr)

15. April 2014

Semestereröffnung und
Beginn der Vorlesungen

6. Mai 2014

Ende der Belegfrist

P f i n g s t f e r i e n

6. Juni 2014

Letzter Vorlesungstag

16. Juni 2014

Wiederbeginn der Vorlesungen

17. Juli 2014

Ende der Vorlesungen

anschließend Sprachprüfungen

15.–30. Juni 2014

Rückmeldefrist

vom SS 2014 zum WS 2014/2015

V o r l e s u n g s f r e i e T a g e

4. Juni 2014 – Begegnungstag mit der
Katholischen Fakultät Eichstätt in
Neuendettelsau

Intensivsprachkurse in der vorlesungsfreien Zeit

2. September bis 23. Oktober 2014

Latein I, Griechisch I,

Griechisch II und Hebräisch

anschließend Sprachprüfungen

Anreise am 1. September 2014

Lehrkörper

Professoren / Professorinnen

Prof. Dr. theol. Gury Schneider-Ludorff (2005), Rektorin 2012
Kirchen- und Dogmengeschichte, Kreuzlach 22a

Prof. Dr. theol. Christian Strecker (2010), Prorektor 2012
Neues Testament, Finkenstraße 4

Prof. Dr. theol. Dieter Becker (1993)
Missionstheologie und Religionswissenschaft, Finkenstraße 5

Prof. Dr. theol. Markus Buntfuß (2006)
Systematische Theologie, Kreuzlach 20d

Prof. Dr. theol. Renate Jost (1997)
Theologische Frauenforschung / Feministische Theologie, Kreuzlach 22b

Prof. Dr. phil. Peter L. Oesterreich (1995)
Philosophie, Am Kirchenbuck 2, 91166 Georgensgmünd

Prof. Dr. theol. Klaus Raschzok (2003)
Praktische Theologie, Schaitbergerstraße 18, 91522 Ansbach

Prof. Dr. theol. Helmut Utzschneider (1992)
Altes Testament, Heuweg 33

Prof. em. Dr. theol. Dipl. Psych. Richard Riess (1979–2002);
Anderlohrstraße 34, 91054 Erlangen

Prof. em. Dr. phil. Hans Schmoll (1962–1992);
Neuwiesenstraße 8, 91564 Neuendettelsau

Prof. em. Dr. theol. Wolfgang Sommer (1988–2004);
Sonnenstraße 45, 91564 Neuendettelsau

Prof. em. Dr. theol. Wolfgang Stegemann (1984–2010);
Komotauer Straße 9, 91564 Neuendettelsau

Prof. em. Dr. theol. Joachim Track (1976–2005);
Spreeweg 7, 30559 Hannover

Prof. em. Dr. theol. Herwig Wagner (1972–1992)
Lindenstraße 23, 91564 Neuendettelsau

Außerplanmäßige Professoren

Prof. Dr. theol. habil. Andreas von Heyl (2004)
Studienleiter der FEA (Fortbildung in den ersten Amtsjahren)
(Praktische Theologie)

Prof. Dr. theol. habil. Herbert Lindner (1995)
(Praktische Theologie: Gemeinde- und Kirchentheorie)

Prof. Dr. theol. habil. M.A. Stefan Ark Nitsche (2004)
Regionalbischof des KKr Nürnberg OKR (Altes Testament)

Privatdozenten / Privatdozentinnen

Dr. theol. habil. Christian Eyselein (2005)
Dozent für Pfarrverwalterinnen und Pfarrverwalter
der Augustana-Hochschule (Praktische Theologie)

Dr. theol. habil. Moritz Fischer (2012)
Pfarrer (Interkulturelle Theologie / Missions- und Religionswissenschaft)

KR Dr. theol. habil. Haringke Fugmann (2011)
Leiter des Forschungs- und Informationszentrums für
Neue Religiosität Universität Bayreuth

Dr. theol. habil. Arnd Götzelmann (2003)
Professor der FH Ludwigshafen,
FB Soziale Arbeit (Praktische Theologie)

Dr. theol. habil. Wolfgang Schürger (2002)
Kirchenrat (Systematische Theologie)

Dr. theol. habil. Stefan Seiler (2011)
Pfarrer (Altes Testament)

Dr. theol. habil. Barbara Städtler-Mach (2003)
Vizepräsidentin und Professorin der Evang. Hochschule Nürnberg,
Fakultät Gesundheit und Pflege (Praktische Theologie)

Studierendenpfarrer / Studierendenpfarrerin

N.N.

Hochschuldozenten

Akad. Dir. Jörg Dittmer (1992)

Klassische Philologie, Heuweg 23

Akad. Oberrat i.K. Dr. phil. Markus Mülke (2004)

Klassische Philologie, Bulmannstraße 55, 90459 Nürnberg

Hansjörg Rey (2008)

Gesangs- und Chorpädagogik, Sonnenleite 16, 91595 Burgoberbach

PD Dr. theol. Stefan Seiler (2005)

Hebräische Sprache, Franz-Schubert-Weg 6, 91575 Windsbach

Wissenschaftliche Assistenten / Wissenschaftliche Assistentinnen

Pfarrer Friedemann Barniske, Waldstraße 11 (2014)

Pfarrer Dr. theol. Verena Grüter, Waldstraße 11 (2012)

Pfarrer Matthias Hopf, Finkenstraße 4a (2009)

Pfarrer Dr. theol. Konstanze Kemnitzer, Finkenstraße 2a (2007)

Pfarrer Dr. theol. Ingo Klitzsch, Waldstraße 11 (2011)

Pfarrer Dr. Friederike Oertelt, Waldstraße 11 (2014)

Lehrbeauftragte

Pfarrer KR Dr. theol. Daniel Dietzfelbinger, München
(Systematische Theologie / Ethik)

Pfarrer Dr. theol. Walter Fleischmann-Bisten M.A., Leiter und
Freikirchenreferent des Konfessionskundlichen Instituts Bensheim und
Generalsekretär des Evangelischen Bundes, Bensheim
(Kirchen- und Dogmengeschichte)

Dr. theol. Peter Hirschberg, Bayreuth
(Modernes Judentum)

Oberkirchenrat Dr. jur. Hans-Peter Hübner, München (Kirchenrecht)

Pfarrer Dr. theol. Claudia Jahnel, Leiterin des Referats „Mission
Interkulturell“ in Mission EineWelt, Neuendettelsau (Interkulturelle
Theologie / Missions- und Religionswissenschaft)

Kirchenrat Hartmut Joisten, Dozent für christliche Publizistik an der
Universität Erlangen (Praktische Theologie)

Prof. Dr. theol. Christel Keller-Wentorf, Seedorf
(Praktische Theologie)

Dr. theol. Manacnuc Lichtenfeld, Rektor des Predigerseminars Nürnberg
(Praktische Theologie)

Pfarrer Dr. theol. Roland Liebenberg, Heilsbronn
Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Löhe-Forschungsstelle
Neuendettelsau (Kirchen- und Dogmengeschichte)

Pfarrer Peter Munzert, Neuendettelsau
(Praktische Theologie)

Pfarrer Prof. (asoc.) Dr. h.c. Hermann Schoenauer, Rektor des
Evang.-Luth. Diakoniewerkes in Neuendettelsau (Diakoniewissenschaft)

Pfarrerinnen Elisabeth Schweizer, Neuendettelsau
(KSA-Supervisorin und Studienleiterin am Pastoralkolleg)
(Praktische Theologie)

Pfarrer Dr. theol. Martin Staebler, Nürnberg
(Praktische Theologie)

Studiendirektorin Vera Utzschneider, Neuendettelsau
Theresien-Gymnasium Ansbach und Gymnasialpädagogische
Materialstelle der ELKB in Erlangen (Religionspädagogik)

Gesangspädagogin Andrea Wurzer, Nürnberg
(Liturgisches Singen und Stimmbildung)

Pfarrerinnen z.Z. Simone Ziermann, Rohr
(Praktische Theologie)

Dozent für PfarrverwalterInnen-Ausbildung

PD Dr. theol. habil. Christian Eyselein, Studienleiter am Pastoralkolleg und
Dozent am Studienseminar für PfarrverwalterInnen-Ausbildung in
Neuendettelsau

Immatrikulationspruch:

*„Wir wollen mit Eifer die Heilige Schrift lesen,
uns in ihrem Verständnis üben
und Gemeinschaft unter dem Worte Gottes
halten und bewahren.“*

Liebe Studienanfängerinnen und Studienanfänger,

im Zuge des Bologna-Prozesses wurde das Theologiestudium seit dem Wintersemester 2009/2010 an den meisten deutschen Universitäten und Hochschulen auf eine Strukturierung durch **Module** umgestellt – so auch an unserer Hochschule: Das Grundstudium wurde mit dem Wintersemester 2009/2010 umgestellt, das Hauptstudium wurde zum Wintersemester 2011/2012 umgestellt, die Integrationsphase wird zum Wintersemester 2014/2015 umgestellt.



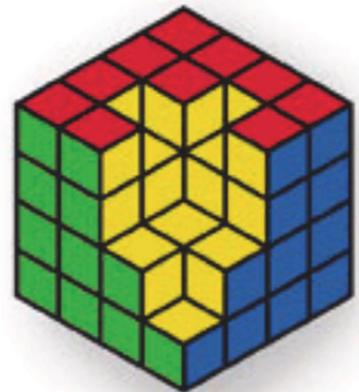
Was heißt das?

Modularisierung bedeutet, dass Studieninhalte und Veranstaltungen zu größeren, in sich abgeschlossenen inhaltlichen Einheiten zusammengefasst werden.

Ein Modul besteht aus mehreren Veranstaltungen unterschiedlichen Typs, die gemeinsame Kompetenzen vermitteln.

Ein Studium in einem modularisierten Aufbau besteht aus mehreren Modulen, von denen **einige verpflichtend** und **andere** Teil des **Wahlbereiches** sind.

Jedes erfolgreich absolvierte Modul wird mit einer bestimmten Anzahl an **Leistungspunkten** und gegebenenfalls Noten versehen.



Im Rahmen dieses Modells beträgt die Regelstudienzeit für das Grundstudium vier Semester und umfasst 120 LP (entsprechend einer „Workload“ von 3600 Zeitstunden, 1 LP entspricht 30 Zeitstunden), hinzu kommt ein weiteres Semester für jede nachzulernende Sprache, im Höchstfall jedoch zwei Semester (60 LP, entsprechend 1800 Zeitstunden). Für das Hauptstudium beträgt die Regelstudienzeit ebenfalls vier Semester (120 LP), für die Integrationsphase zwei Semester (60 LP).

Wie sich das im Grundstudium zu absolvierende Programm aus Pflichtbereich,

Wahlpflichtbereich und Wahlbereich dann konkret zusammensetzt, ist auf den folgenden Seiten überblicksmäßig zusammengestellt. Im Einzelnen finden Sie das regelmäßig wiederkehrende Lehrangebot der Augustana-Hochschule im **Modulhandbuch**, das Sie von unserer Homepage (<http://www.augustana.de> → Dokumentenserver → „Satzungen, Ordnungen und mehr“) herunterladen können. Dies soll Ihnen die längerfristige Planung des Studiums ermöglichen.

Nähere Hinweise und weitere wichtige Informationen erhalten Sie in der Studienberatung zu Beginn des Semesters.

Sprachen

Modul	Veranstaltungen	SWS	LP einzel	Prüfung (LP)	LP Modul
Sprachmodul 1 (Hebräisch)	Sprachkurs Hebräisch	7*	---	Hebraicum (12)	12
Sprachmodul 2 (Latein)	Sprachkurs Latein 1 + 2	6 + 6	---	Latinum (24)	24
Sprachmodul 3 (Griechisch)	Sprachkurs Griechisch 1 + 2	6 + 7*	---	Graecum (24)	24
				Summe Sprachmodule:	60

* In den Intensivsprachkursen im Sept./Okt. jeweils nur 6 SWS (umgerechnet auf die Dauer eines ganzen Semesters).

Grundstudium

Pflichtbereich

Modul	Veranstaltungen	SWS	LP einzel	Prüfung (LP)	LP Modul
Grundlagenmodul	UE Einführung in das Studium der Evangelischen Theologie	3	3		15
	Bibelkunde AT	2	2	Bibelkundeprüfung Teil 1 (AT) (4)	
	Bibelkunde NT	2	2	Bibelkundeprüfung Teil 1 (NT) (4)	

Modul	Veranstaltungen	SWS	LP einzeln	Prüfung (LP)	LP Modul
Basismodul Altes Testament	Vorlesung	3	3		7 oder 12
	Übung	1	1		
	Proseminar	2	3		
	mögliche Modulprüfung			Proseminararbeit (5)* oder Prüfung im Rahmen der Zwischenprüfung (mündl. Prüfung od. Klausur)**	
Basismodul Neues Testament	Vorlesung	3	3		7 oder 12
	Übung	1	1		
	Proseminar	2	3		
	mögliche Modulprüfung			Proseminararbeit (5)* oder Prüfung im Rahmen der Zwischenprüfung (mündl. Prüfung od. Klausur)**	
Basismodul Kirchen- und Dogmengeschichte	Vorlesung	3	3		7 oder 12
	Übung	1	1		
	Proseminar	2	3		
	mögliche Modulprüfung			Proseminararbeit (5)* oder Prüfung im Rahmen der Zwischenprüfung (mündl. Prüfung)**	
Basismodul Systematische Theologie	Vorlesung	3	3		7 oder 12
	Übung	1	1		
	Proseminar	2	3		
	mögliche Modulprüfung			Proseminararbeit (5)* oder Prüfung im Rahmen der Zwischenprüfung (mündl. Prüfung)**	
Basismodul Praktische Theologie	Vorlesung	2	2		8
	Proseminar	3	6		
	mögliche Modulprüfung			Prüfung im Rahmen der Zwischenprüfung (mündl. Prüfung)**	
	Praktikum (inkl. Praktikumsbericht)***		5		5
Interdisziplinäres Basismodul, z. B.:****	Vorlesung	2	2		7 (8)****
	Seminar	2	3		
	Vorlesung / Übung oder Seminar	2	2 / 3		
Vorbereitung auf die Zwischenprüfung (3 Teilleistungen zu je 3 LP)			9		9
				Summe Pflichtbereich:	82 (83)

Wahlpflichtbereich

Im Wahlpflichtbereich ist entweder das Modul Interkulturelle Theologie / Religions- und Missionswissenschaft oder das Modul Philosophie zu belegen. Des Weiteren ist eine Veranstaltung im Fach Theologische Frauenforschung / Feministische Theologie zu belegen.

Modul	Veranstaltungen	SWS	LP einzeln	Prüfung (LP)	LP Modul
Wahlpflichtmodul 1A: Interkulturelle Theologie / Missions- und Religionswissen- schaft	Vorlesung (inkl. Exkursion)	3	3		7 (10)
	Übung	1	1		
	Proseminar oder Hauptseminar	2	3		
	Mögliche Modulprüfung*****		3		
Wahlpflichtmodul 1B: Philosophie	Vorlesung	2 / 3	2 / 3		(8–)10
	Übung / Proseminar / Hauptseminar	2	2 / 3 / 3		
	Modulprüfung		4	Philosophicum	
Wahlpflichtmodul 2: Theologische Frauenforschung / Feministische Theologie*****	Vorlesung / Übung / Seminar	2 / 2	2 / 3		2 bis 8
	Mögliche Modulprüfung*****		3		
				Summe Wahlpflichtbereich:	9 bis 18

Wahlbereich

Im Wahlbereich sind nach eigener Wahl weitere Lehrveranstaltungen zu belegen, sodass sich im Grundstudium (Pflichtbereich + Wahlpflichtbereich + Wahlbereich) die Summe von 120 LP ergibt.

Wahlbereich	LV nach eigener Wahl	19 bis 29 LP
Summe Grundstudium:		120 LP

* Im Grundstudium sind entsprechend der TheolZPO (als Voraussetzung für die Zulassung zur Zwischenprüfung) **zwei Proseminararbeiten** (AT oder NT sowie KG oder ST) zu schreiben (eine davon in einer Sechs-Wochen-Frist). Diese Arbeiten werden jeweils mit 5 LP bewertet.

** Die **Zwischenprüfung** umfasst eine Klausur (AT oder NT) und zwei mündliche Prüfungen (in zwei anderen theologischen Fächern, eines davon KG). Für das Bestehen dieser **drei Prüfungsteile** werden **jeweils 3 LP** gutgeschrieben. Diese 9 LP sind hier nicht bei den Modulen, denen sie am Ende zugerechnet werden, sondern gesondert in der **Zeile „Vorbereitung auf die Zwischenprüfung“** ausgewiesen.

*** Das **Praktikum** soll im Regelfall im Grundstudium absolviert werden. Wenn es nicht im Grundstudium absolviert wird, ist es im Hauptstudium zu absolvieren.

**** Das **interdisziplinäre Basismodul** kann je nach Konstellation auch mehr als 8 LP umfassen.

***** Das **Modul Interkulturelle Theologie / Missions- und Religionswissenschaft** wird im Regelfall mit einer „**Prüfung in Religionswissenschaft und Interkultureller Theologie**“ (3 LP)

abgeschlossen, die Voraussetzung für die Zulassung zum Kirchlichen Examen ist. Alternativ oder zusätzlich kann auch eine mündliche Prüfung im Rahmen der **Zwischenprüfung** abgelegt werden (3 LP).

***** Im **Modul Theologische Frauenforschung / Feministische Theologie** ist **mindestens eine Lehrveranstaltung** zu belegen. Eine zweite Lehrveranstaltung kann fakultativ belegt werden. Eine Modulprüfung kann ebenfalls fakultativ abgelegt werden. Diese Prüfung kann auch eine mündliche Prüfungsleistung im Rahmen der Zwischenprüfung sein (3 LP).

Hauptstudium

Pflichtbereich

Modul	Veranstaltungen	SWS	LP einzeln	Prüfung (LP)	LP Modul
Aufbaumodul AT	Vorlesung	3	3		7 oder 13
	Übung	1	1		
	Hauptseminar	2	3		
	mögliche Modulprüfung*			Hauptseminararbeit (6)	
Aufbaumodul NT	Vorlesung	3	3		7 oder 13
	Übung	1	1		
	Hauptseminar	2	3		
	mögliche Modulprüfung*			Hauptseminararbeit (6)	
Aufbaumodul Kirchengeschichte	Vorlesung	3	3		7 oder 13
	Übung	1	1		
	Hauptseminar	2	3		
	mögliche Modulprüfung*			Hauptseminararbeit (6)	
Aufbaumodul Systematische Theologie	Vorlesung	3	3		7 oder 13
	Übung	1	1		
	Hauptseminar	2	3		
	mögliche Modulprüfung*			Hauptseminararbeit (6)	
Aufbaumodul Praktische Theologie	Homiletisches Hauptseminar	4	4	Homiletische Hauptseminararbeit (3)	16
	Religionspädagogisches Hauptseminar	4	4	Religionspädagogische Hauptseminararbeit (3)	
	Vorlesung	2	2		
Interdisziplinäres Aufbaumodul, z. B.:	Vorlesung	2 / 3	2 / 3		7 bis 9
	Seminar	2	3		
	Vorlesung / Übung oder Seminar	2 / 3	2 / 3		
				Summe Pflichtbereich*:	69 bis 71

Wahlpflichtbereich

Im Wahlpflichtbereich ist entweder das Modul Interkulturelle Theologie / Missions- und Religionswissenschaft oder/und das Modul Philosophie zu belegen, soweit diese Module nicht schon im Grundstudium belegt wurden. Des Weiteren ist eine Veranstaltung im Fach Theologische Frauenforschung / Feministische Theologie zu belegen.

Modul	Veranstaltungen	SWS	LP einzel	Prüfung (LP)	LP Modul
Wahlpflichtmodul 1A: Interkulturelle Theologie / Missions- und Religionswissenschaft	Vorlesung (inkl. Exkursion)	3	3		(7) 10
	Übung	1	1		
	Proseminar oder Hauptseminar	2	3		
	Mögliche Modulprüfung**		3		
Wahlpflichtmodul 1B: Philosophie	Vorlesung	2 / 3	2 / 3		(8–)10
	Proseminar / Übung / Hauptseminar	2	2 / 3 / 3		
	Modulprüfung		4	Philosophicum	
Wahlpflichtmodul 2: Theologische Frauenforschung / Feministische Theologie***	Vorlesung / Übung / Seminar	2	2 / 3		2 bis 8
	Mögliche Modulprüfung***		3		
				Summe Wahlpflichtbereich:	9 bis 18

Wahlbereich

Im Wahlbereich sind nach eigener Wahl weitere Lehrveranstaltungen zu belegen, sodass sich im Hauptstudium (Pflichtbereich + Wahlpflichtbereich + Wahlbereich) die Summe von 120 LP ergibt.

Wahlbereich	LV nach eigener Wahl*	31 bis 42 LP
Summe Hauptstudium:		120 LP

* Verpflichtend sind **drei Hauptseminararbeiten**. Nach der seit 2010 geltenden „Rahmenordnung für die Erste Theologische Prüfung“ (RPO) sind Voraussetzung zur Anmeldung für das Examen „drei mit mindestens ‚ausreichend‘ bestandene Modulabschlussprüfungen auf der Grundlage von Hauptseminararbeiten ... aus drei verschiedenen der folgenden Fächer: Altes Testament, Neues Testament, Kirchengeschichte, Systematische Theologie ...“, wobei sicherzustellen ist, dass in jedem der vier genannten Fächer eine Pro- oder Hauptseminararbeit geschrieben wurde“ (§ 7 Abs. 1, Nr. 6 RPO).

** Das **Modul Interkulturelle Theologie / Missions- und Religionswissenschaft** wird im Regelfall mit einer „**Prüfung in Religionswissenschaft und Interkultureller Theologie**“ (3 LP) abgeschlossen, die Voraussetzung für die Zulassung zum Kirchlichen Examen ist.

*** Im **Modul Theologische Frauenforschung / Feministische Theologie** ist **mindestens eine Lehrveranstaltung** zu belegen. Eine zweite Lehrveranstaltung kann fakultativ belegt werden. Eine Modulprüfung (mündl. Prüfung, 3 LP) kann ebenfalls fakultativ abgelegt werden.

Integrationsphase

Die Integrationsphase umfasst die beiden Integrationsmodule, von denen Integrationsmodul 1 jedes Wintersemester und Integrationsmodul 2 jedes Sommersemester angeboten wird. Das Examensmodul (Selbststudium) erstreckt sich über zwei Semester.

Modul	Veranstaltungen	SWS	LP einzeln	Prüfung / Leistung (LP)	LP Modul
Integrationsmodul 1	Integrationskurs AT	1	5	Examensleistungen (Klausuren & mündl. Prüfungen) in diesen Fächern	15
	Integrationskurs KG	1	5		
	Integrationskurs ST 2: Ethik	1	5		
Integrationsmodul 2	Integrationskurs NT	1	5	Examensleistungen (Klausuren & mündl. Prüfungen) in diesen Fächern	15
	Integrationskurs ST 1: Dogmatik	1	5		
	Integrationskurs PT	1	5		
Examensmodul	Selbststudium	---	10	Wissenschaftliche Hausarbeit (20)	30
				Summe Integrationsphase:	60

Abkürzungen:

Lat. = Latein / Gr. = Griechisch / Hebr. = Hebräisch / BK = Bibelkunde /
 AT = Altes Testament / NT = Neues Testament / KG = Kirchengeschichte /
 ST = Systematische Theologie / PT = Praktische Theologie /
 IT = Interkulturelle Theologie / Phil. = Philosophie /
 FT = Theologische Frauenforschung / Feministische Theologie

VL = Vorlesung / PS = Proseminar / HS = Hauptseminar / UE = Übung /
 IS = Intensivseminar / IK = Intensivkurs / LV = Lehrveranstaltung

WS = Wintersemester / SS = Sommersemester

BM = Basismodul / AM = Aufbaumodul / IN = Integrationsphase /
 GSt = Grundstudium / HSt = Hauptstudium / WB = Wahlbereich

Lehrveranstaltungen Sommersemester 2014

Abkürzungen: VL = Vorlesung; PS = Proseminar; SE = Seminar;
 UE = Übung; SK = Sprachkurs; OS = Oberseminar;
 IK = Integrationskurs; SO = Sozietät;
 KL = Kolloquium; IS = Integrationsseminar
 SWS = Semesterwochenstunden;
 LP = Leistungspunkte (~ Credit Points)

Semesterbeginn: Dienstag, 15. April 2014
Semesterende: Donnerstag, 17. Juli 2014
Pfingstferien: 10.–13. Juni 2014
 Letzter Vorlesungstag: 6. Juni 2014
 Wiederbeginn der Vorlesungen: 16. Juni 2014
Vorlesungsfreie Tage: 4. Juni 2014 – **Begegnungstag** mit der
 Katholischen Fakultät Eichstätt in Neuendettelsau

Zwischenprüfung 2014/II

Klausur: 21. Juli 2014
KG mündlich: 24./25. Juli 2014
Anmeldung zur Zwischenprüfung bis 13. Juni 2014

Intensivsprachkurse in der vorlesungsfreien Zeit: 02.09. bis 23.10.2014 anschließend Sprachprüfungen

Latein I	10 Mülke
Griechisch I	10 Dittmer
Griechisch II	10 Mülke / 12 LP bei bestandener Prüfung
Hebräisch	10 Seiler / 12 LP bei bestandener Prüfung

Grundlagen

1. UE Bibelkunde des NT
(s. Nr. 14)

Seiler
2 SWS / 2 LP
(+ 4 LP bei bestan-
dener Prüfung)

- a) Für StudienanfängerInnen. Zwischenprüfungsrelevant.
- b) Ziel der Übung ist es, die Strukturen und zentralen Inhalte, aber auch die theologischen Schwerpunkte und Hauptlinien der neutestamentlichen Schriften kennenzulernen. Ihre Erschließung soll mit Hilfe von Übersichten und durch die Besprechung exemplarischer Texte geschehen. Die Behandlung der Evangelien und Paulusbriefe wird dabei im Vordergrund stehen. Um den gesamtbiblischen Rahmen im Blick zu behalten, soll besonders auf Querverbindungen zwischen den besprochenen Texten, aber auch zum Alten Testament hingewiesen werden.
Die Bibelkundeprüfung besteht aus zwei Teilprüfungen im Alten und Neuen Testament, die voneinander getrennt oder auch an einem Termin abgelegt werden können. Sie findet in der Regel als schriftliche Prüfung statt.
- c) Als Arbeitsbuch wird zur Anschaffung empfohlen:
Bull, Klaus-Michael: Bibelkunde des Neuen Testaments, 7. Aufl., Neukirchen-Vluyn 2011.

Altes Testament

2. VL Einführung ins AT: Geschichte
Israels in Grundzügen

Utzschneider
3 SWS / 3 LP

- a) Die Vorlesung ist als Überblicksvorlesung konzipiert und für Hörer aller Semester geeignet. Sie kann in den Pflichtteil des Basismoduls AT eingebracht werden, dazu werden kontinuierliche Mitarbeit und der Besuch der begleitenden Übung „Texte und Literatur zur Vorlesung“ (s. u. Nr. 4) erwartet. Die Vorlesung bereitet auf die Klausur der Zwischenprüfung sowie auf Studienprüfungen im Pfarrverwalterstudiengang vor. Hebräischkenntnisse werden nicht vorausgesetzt, sind aber von Nutzen.

b) Die Vorlesung hat das Ziel, in die Hauptprobleme und Hauptepochen der Geschichte des Alten Israels im Rahmen der Geschichte des Alten Orients einzuführen. Auch die Geographie und Archäologie des Landes der Bibel werden zur Sprache kommen. Die Darstellung wird von der Lektüre atl. und altorientalischer Texte begleitet sein, sowie durch ikonographische und archäologische Zeugnisse illustriert und verdeutlicht werden.

c) Zur Vorbereitung, begleitenden Lektüre (und Anschaffung) empfohlen wird eines der folgenden Lehrbücher:

H. Donner, Geschichte des Volkes Israel und seiner Nachbarn in Grundzügen 1 und 2, ATD Erg.-reihe 4, 2. Aufl. Göttingen 1995f.

A. H. J. Gunneweg, Geschichte Israels. Von den Anfängen bis Bar Kochba und von Theodor Herzl bis zur Gegenwart, 6. Aufl. 1989

Weitere Literatur:

K. Gallig (Hg.), Textbuch zur Geschichte Israels, 3. Aufl 1979

H. Weippert, Palästina in vorhellenistischer Zeit. Handbuch der Archäologie, Vorderasien II,1, München 1988

Stuttgarter Bibelatlas, Stuttgart 1989

3. UE Texte und Literatur zur Vorlesung	Utzschneider
	1 SWS / 1 LP

a) Vgl. zur Vorlesung Nr. 3.

b) Die Übung bietet dazu die Möglichkeit, offene Fragen zu besprechen und das in der Vorlesung Gehörte zu sichern. Dazu werden wichtige atl. Texte gemeinsam gelesen und ausgelegt, sowie grundlegende Sekundärliteratur gelesen und besprochen. Sie dient auch der Vorbereitung auf die Zwischenprüfung.

c) Vgl. zur Vorlesung Nr.3.

4. SE Die Hosea-Schrift und das Buch der Zwölf Propheten	Utzschneider
	2 SWS / 3 LP

a) Das Seminar ist für Studierende geeignet, die das Hebraicum und das atl. Proseminar mit Erfolg abgelegt haben. Im Grundstudium des modularisierten Studiengangs kann es als Wahlveranstaltung besucht werden (3 LP).

- b) Die neuere Prophetenforschung hat gezeigt, dass das Zwölfprophetenbuch nicht nur in seinen Einzelschriften, sondern als ein Buch zu lesen ist, wie dies auch die „Schlussmasora“ des masoretischen Textes nahelegt. Freilich ist diese Ganzheit nicht in „einem Zug“ entstanden, sondern Niederschlag und Ergebnis eines langen Entstehungsprozesses, den die jüngere atl. Forschung historisch nachgezeichnet und auf seine theologischen Intentionen hin befragt hat.

Das Seminar soll in diese faszinierende „diachrone“ Forschung einführen, dazu aber nach Möglichkeiten fragen, die Einzelschriften und das Zwölfprophetenbuch als Ganzes „synchron“ zu lesen. Ausgangspunkt dafür wird die Hoseaschrift sein, die zusammen mit der Amosschrift wohl die „Keimzelle“ des Zwölfprophetenbuches darstellt.

- c) Zur Vorbereitung wird empfohlen:

die kursorische Lektüre der Bücher Hosea – Joel – Amos

J. Jeremias, Die Anfänge des des Dodekapropheten: Hosea und Amos, in: ders., Hosea und Amos. Studien zu den Anfängen des Dodekapropheten (FAT 13) Tübingen 1996, 34–54

A. Schart, Art. Zwölfprophetenbuch, www.bibelwissenschaft.de/stichwort/35634/ (erstellt: Nov. 2007)

5. OS	Aktuelle Forschungsfragen zum Alten Testament	Utzschneider 1 SWS / 1 LP
--------------	--	--------------------------------------

Im Oberseminar werden Arbeitsvorhaben von PromovendInnen bzw. HabilitandInnen und andere wissenschaftliche Projekte und Probleme des Faches AT vorgestellt und diskutiert. InteressentInnen sind willkommen und werden gebeten, sich an den Leiter zu wenden.

6. PS	Einführung in die Methoden alttestamentlicher Exegese: Texte aus den Geschichtswerken	Hopf 2 SWS / 3 LP
--------------	--	------------------------------

- a) Voraussetzung: Hebraicum. Für Studierende in den Anfangssemestern. Zwischenprüfungsrelevant. Bestandteil des Basismoduls „Altes Testament“ (aktive Mitarbeit am Seminar: 3 LP; Anfertigung einer schriftlichen PS-Arbeit: weitere 5 LP).

- b) Texte sprechen – man muss nur genau hinhören. Das Problem ist aller-

dings: Sie sprechen in den seltensten Fällen mit *einer* Stimme. Und das gilt für die Texte des Alten Testaments um so mehr, als in der langen Geschichte ihrer Entstehung viele Stimmen den „Klang“ des Textes zu einer wahren Symphonie angereichert haben. So heißt es ja schon in Ps 62: „Eines hat Gott geredet, ein Zweifaches habe ich gehört.“

Um aber den „Gesamtklang“ in seiner Vielfalt und Elaboriertheit wirklich wertschätzen und verstehen zu können, bedarf es eines Instrumentariums. Dieses Instrumentarium steht uns für das Alte Testament in Gestalt der Werkzeuge der alttestamentlichen Exegese zur Verfügung. Entsprechend soll das Proseminar durch das Kennenlernen und Einüben von textwissenschaftlichen und historisch-kritischen Methoden an einem konkreten alttestamentlichen Text dazu beitragen, in einen Dialog mit und über diesen Text in seiner Vielgestaltigkeit intensiver einzutreten und ihn somit neu zum Klingen zu bringen.

c) Als Grundlage des Proseminars dient:

UTZSCHNEIDER, H. / NITSCHKE, S. A.: Arbeitsbuch literaturwissenschaftliche Bibelauslegung. Eine Methodenlehre zur Exegese des Alten Testaments, 4. Aufl. Gütersloh 2014 (zur Anschaffung empfohlen).

d) Voraussetzung für den Erwerb eines Scheines ist die regelmäßige Teilnahme sowie für

- den Erwerb eines Teilnahme-scheines: Anfertigung einer Kurzarbeit (i.d.R. ein exegetischer Schritt);
- den Erwerb eines benoteten Scheins: Anfertigung einer schriftlichen Arbeit, die gegebenenfalls bereits im Semester begonnen werden kann;
- den Erwerb eines benoteten Scheines in der ‚Frist von sechs Wochen‘: Anfertigen einer schriftlichen Arbeit im Anschluss an das Proseminar.

7. IS Alttestamentliches Integrationsseminar zur Examensvorbereitung	Hopf 3 SWS
--	-----------------------

Zeit: 18.30–20.30 Uhr zzgl. Exegesetag – ggf. wird noch ein Vormittags-Termin gesucht

a) Für Studierende, die sich auf das Examen vorbereiten.

b) Das Integrationsseminar verfolgt im Wesentlichen zwei Schwerpunkte:

- Das Grundwissen für das Fach Altes Testament soll wiederholt und vorhandene Lücken geschlossen werden.

- Die Inhalte sollen durch Strukturierung und thematische Auseinandersetzung auf das Wesentliche konzentriert und so in eine lernbare Form gebracht werden.

Dies geschieht durch eigenständige Vorbereitung und Erarbeitung von Inhalten für die jeweiligen Sitzungen, die dort besprochen, vertieft und diskutiert werden. Dabei soll es gelingen, die unterschiedlichen Themenbereiche miteinander zu verbinden und sich so ein alttestamentliches ‚Grundwissen-Netzwerk‘ anzueignen.

Die Erarbeitung des notwendigen Stoffs erfolgt anhand der gängigen Lehr- und Arbeitsbücher bzw. Standardwerke. Es bleibt den Teilnehmenden selbst überlassen, ob sie dabei die „Einleitung“ von Zenger u.a., das „Arbeitsbuch“ von H.-C. Schmitt oder die „Grundinformation“ von Gertz u.a. verwenden wollen.

Während der Arbeitssitzungen können auch „mündliche Probeproofungen“ abgehalten werden. Die Teilnehmenden haben zudem die Möglichkeit, von ihnen verfasste „Probe-Klausuren“ zur Durchsicht beim Dozenten einzureichen.

Bestandteil des Integrationsseminars ist ein „Exegese-Tag“ zur Wiederholung der Methodik der Exegese, an dem die einzelnen Arbeitsschritte beispielhaft angewandt und wichtige Grundlagen für eine ‚Examens-Exegese‘ besprochen werden. Der Termin wird im Kurs vereinbart.

Das Integrationsseminar wird zwei ZEITstunden (120 min.) umfassen.

- c) In Vorbereitung auf das Integrationsseminar wird angesichts der knappen Zeit dringend gebeten, den Abschnitt ‚*Grundzüge der Geschichte Israels in alttestamentlicher Zeit*‘ (S. 13–146) bei H.-C. Schmitt (oder die analogen Abschnitte bei Zenger bzw. Gertz) für die erste Sitzung erarbeitet zu haben.

Folgende Grundlagenwerke werden im Integrationsseminar Verwendung finden:

DONNER, H.: Geschichte des Volkes Israel und seiner Nachbarn in Grundzügen. Teil 1 und 2 (GAT 4/1 und 4/2), 3. Aufl. Göttingen 2000/2001.

GERTZ, J. Chr. (Hg.): Grundinformation Altes Testament (UTB 2745), 3. Aufl. Göttingen 2009.

SCHMITT, H.-C.: Arbeitsbuch zum Alten Testament (UTB 2146), 2. Aufl. Göttingen 2007.

ZENGER, E. u.a.: Einleitung in das Alte Testament (KStTh 1,1), 5. Aufl. Stuttgart u.a. 2008 (oder neuere Aufl.).

Dazu sollte für die eigene Arbeit eine Theologie des AT nach Wahl hinzugezogen werden, so z.B.

RENDTORFF, R.: Theologie des Alten Testaments. Ein kanonischer Entwurf. Bd. 2: Thematische Entfaltung, Neukirchen-Vluyn 2001.

SCHMIDT, W. H.: Alttestamentlicher Glaube, 8. Auf. Neukirchen-Vluyn 1996.

Neues Testament

8. VL Synoptische Evangelien	Strecker 3 SWS / 3 LP
-------------------------------------	----------------------------------

- a) Die Vorlesung ist für Studierende aller Semester geeignet. Sie ist so konzipiert, dass sie den Anforderungen der Zwischenprüfungsordnung entspricht.
- b) Die drei ersten Evangelien des neutestamentlichen Kanons (Matthäus, Markus und Lukas) zählen zu den wirkmächtigsten Texten des frühen Christentums. Hinsichtlich ihres Aufbaus und Inhalts weisen sie zahlreiche markante Übereinstimmungen auf. Die Vorlesung zielt darauf ab, Studierende mit der wissenschaftlichen Debatte über diese Evangelien vertraut zu machen. Behandelt werden zunächst die theologische und literarische Bedeutung des Begriffs „Evangelium“. Ein eigener Abschnitt widmet sich dann dem in den synoptischen Evangelien verarbeiteten Traditionsgut. Es folgt eine Erörterung des „synoptischen Problems“ und der dazu in der Geschichte der ntl. Wissenschaft entwickelten Lösungen. Eine gesonderte Behandlung verdient dabei das Postulat der Existenz der sog. Logienquelle. Schließlich werden die synoptischen Evangelien je für sich detailliert vorgestellt, und zwar sowohl hinsichtlich der Hintergründe ihrer Abfassung (Einleitungsfragen) wie auch hinsichtlich ihres jeweils spezifischen theologischen Profils.
- c) Literatur:
 Perkins, Ph.: Introduction to the Synoptic Gospels, Grand Rapids 2007
 Prostmeier, F. R.: Kleine Einleitung in die synoptischen Evangelien, Freiburg u. a. 2006
 Schmithals, W.: Einleitung in die Evangelien, Berlin / New York 1985
 Schnelle, U.: Einleitung in das Neue Testament, 8. Aufl., Göttingen 2013

9. UE Übung zur Vorlesung (14-tg.)	Strecker 1 SWS / 1 LP
--	--

Zweck der Übung ist es, zentrale Texte des Neuen Testaments und wichtige wissenschaftliche Debatten, die in der Vorlesung „Synoptische Evangelien“ thematisiert werden, mittels Lektüre einschlägiger Fachliteratur in gemeinsamer Diskussion vertieft zu erschließen. Die Übung ist insbesondere zur Vorbereitung auf die Zwischenprüfung geeignet. Sie findet alle zwei Wochen jeweils zweistündig statt. Erste Sitzung: 28. April 2014.

10. SE Protestantische Identität? (s. Nr. 25)	Strecker / Buntfuß 2 SWS / 3 LP
---	--

Siehe Nr. 24.

11. OS Aktuelle Forschungen in der ntl. Wissenschaft	Strecker 1 SWS / 1 LP
---	--

Das Oberseminar richtet sich insbesondere an Doktorandinnen und Doktoranden. Es dient der gemeinsamen Besprechung jüngerer neutestamentlicher Forschungen sowie der Vorstellung und Diskussion eigener Thesen.

12. PS Einführung in die Methoden der ntl. Exegese	Oertelt 2 SWS / 3 LP
---	---------------------------------------

- a) Das Proseminar richtet sich an Studierende in den Anfangssemestern. Voraussetzung für die Teilnahme ist das Graecum. Zwischenprüfungsrelevant. Die Veranstaltung ist im Rahmen des modularisierten Studiums Teil des Basismoduls Neues Testament (3 LP, zusätzlich 5 LP bei Anfertigung einer benoteten Proseminararbeit).
- b) Ziel des Seminars ist die Fähigkeit zur selbstständigen und reflektierten Auslegung neutestamentlicher Texte. Anhand von ausgewählten Texten des Neuen Testaments werden die Fragestellungen und Ansätze wissenschaftlicher Exegese vorgestellt, die traditionellen Methoden neutestamentlicher Textarbeit eingeübt und in die einschlägigen exegetischen Hilfsmittel eingeführt (kritische Textausgaben, exegetische Wörterbücher, Synopsen, Konkordanzen).

- c) Literatur:
Als Textgrundlage dient die 28. Auflage des Novum Testamentum Graece. Methodenlehren zur neutestamentlichen Exegese werden im Seminar vorgestellt.
- d) Voraussetzung für den Erwerb einer Teilnahmebescheinigung ist die regelmäßige Teilnahme einschließlich vor- und nachbereitender Lektüre sowie die Abgabe einer schriftlichen Hausaufgabe im Laufe des Semesters. Ein benoteter Schein setzt darüber hinaus die Anfertigung einer exegetischen Arbeit voraus.

13. UE „Hat man je einen Mann gefunden wie diesen, in dem Gottes Geistkraft wohnt?“ Oertelt
Die Rezeption der Josephfigur im Judentum und entstehenden Christentum 2 SWS / 2 LP

- a) Für Studierende in allen Semestern. Griechisch- und Hebräischkenntnisse sind von Vorteil aber nicht Voraussetzung.
- b) Kommentar:
„Vom Tellerwäscher zum Millionär“ (bzw. vom Sklaven zum zweiten Mann des Staates) – dies ist vielleicht eine mögliche Lesart der Josephgeschichte. Dabei leuchtet die Gestalt des Joseph in ganz unterschiedlichen Facetten auf: Träumer und Traumdeuter, begehrter und doch standhafter Jüngling, taktisch kluger Politiker und verlängerter Arm des Pharaos, Weisheitslehrer, Geretteter und Retter, Schützling Gottes ...
Diese vielfältigen Facetten der biblischen Josepherzählung haben zu sehr unterschiedlichen Josephsdeutungen im rabbinischen und hellenistischen Judentum, aber auch im entstehenden Christentum inspiriert.
Ausgehend von der biblischen Josephgeschichte werden wir in der Übung anhand ausgewählter Textbeispiele versuchen, das unterschiedliche Interesse an der Josephfigur herauszuarbeiten und uns dieser Deutungsvielfalt anzunähern.
Hierbei soll auch ein Einblick gegeben werden in rabbinische und hellenistisch-jüdische Traditionen der Schriftauslegung.
- c) Literatur:
Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
- d) Teilnahmechein bei regelmäßiger Teilnahme.

14. UE Bibelkunde des NT (s. Nr. 1)	Seiler 2 SWS / 2 LP (+ 4 LP bei bestan- dener Prüfung)
---	---

Siehe Nr. 1.

15. UE Messianismus in Judentum und Christentum (geblockt)	Hirschberg 2 SWS / 2 LP
---	--

Termine: 9./10. Mai 2014 und 27./28. Juni 2014

Zeit: Freitagnachmittag 16.00–21.30 Uhr (mit Abendessenpause)
 Samstag 9.00–16.00 Uhr (mit Mittagspause)

Ort: Hörsaal II

Die messianische Frage gehört zweifelsohne zu den interessantesten und oft auch sehr kontrovers diskutierten Themen im christlich-jüdischen Dialog. Dabei geht es nicht nur um die Frage, ob Jesus der verheißene Messias ist und wie man theologisch konstruktiv damit umgehen kann, wenn sich hier ein unüberbrückbarer Dissens zwischen Christen und Juden auftut. Es geht auch um die Frage, was Messianismus überhaupt ist und welchen theologischen Stellenwert er in den unterschiedlichen jüdischen und christlichen Glaubenssystemen einnimmt.

In dieser Übung soll in einem ersten Teil skizziert werden, wie sich jüdischer Messianismus im AT entwickelt hat und welche unterschiedlichen Ausprägungen sich im Frühjudentum finden. In einem zweiten Abschnitt werden wir kurz der Frage nachgehen, wie der Glaube an Jesus, den Messias, entstand, und welche spezifischen inhaltlichen Vorstellungen vor allem jesugläubige Juden mit diesem Titel verbanden. In dem dritten und ausführlichsten Teil werden wir exemplarisch einige wichtige antike und moderne jüdische Stellungnahmen zum christlichen Messiasglauben betrachten und überlegen, wie man auf diese Entwürfe theologisch konstruktiv reagieren kann.

Literatur zur Einführung:

- Scholem, G.: Zum Verständnis der messianischen Idee im Judentum, in: ders., Über einige Grundbegriffe des Judentums, Frankfurt 1970, 121–167
 Hirschberg, P.: Die bleibende Provokation. Christliche Theologie im Angesicht Israels, Neukirchen-Vluyn 2008, 89–130

Kirchen- und Dogmengeschichte

16. VL KG III: Reformation

**Schneider-Ludorff
3 SWS / 3 LP**

- a) Die Vorlesung ist im Rahmen des modularisierten Studiums verpflichtender Bestandteil des Basismoduls Kirchen- und Dogmengeschichte oder kann als Veranstaltung im Wahlpflichtbereich belegt werden. Sie ist als Überblicksvorlesung im Sinne der Zwischenprüfungsordnung konzipiert und für Hörerinnen und Hörer aller Semester geeignet. Begleitend zur Vorlesung findet eine Übung mit Quellenlektüre statt
- b) Die Vorlesung geht den sozialen, theologischen und religiösen Aufbrüchen in der Reformationszeit nach. Die Rolle Martin Luthers als Reformator wird ebenso in den Blick genommen wie die der zahlreichen Theologen, der Fürsten und nicht-theologisch gebildeten Frauen und Männer in den Städten, die sich in den theologischen Diskurs einschalteten und gesellschaftsverändernde Impulse setzten.
- c) Quellen:
Volker Leppin (Hg.), Reformation (Kirchen- und Theologiegeschichte in Quellen III), Neukirchen-Vluyn 2005 (**zur Anschaffung empfohlen**).

Literatur:

Das Luther-Lexikon hg. von Volker Leppin / Gury Schneider-Ludorff unter Mitarbeit von Ingo Klitzsch, Regensburg 2014
Thomas Kaufmann, Geschichte der Reformation, Leipzig 2009
Volker Leppin, Martin Luther, Darmstadt 2008
Luther Handbuch, hg. von Albrecht Beutel, Tübingen 2005
Diarmaid MacCulloch, Die Reformation 1490–1700, München 2008
Gottfried Seebaß, Geschichte des Christentums III. Spätmittelalter – Reformation – Konfessionalisierung, Stuttgart 2006

17. UE Übung zur Vorlesung

**Klitzsch
1 SWS / 1 LP**

Die Übung dient der Vertiefung der Vorlesung. In Orientierung an den jeweiligen Kapiteln der Vorlesung werden zentrale Quellentexte gemeinsam gelesen und interpretiert. Zudem können im Rahmen der Veranstaltung Anfragen und Problemstellungen aus der Vorlesung ausführlich diskutiert werden.

Ein Übungsschein wird bei regelmäßiger Teilnahme ausgestellt.

18. OS Frömmigkeit im Bild (geblockt)	Schneider-Ludorff / Leppin 1 SWS / 1 LP
---	---

- a) Das Oberseminar richtet sich an Studierende im Hauptstudium, Promovierende, Habilitierende und Interessierte. Es wird gemeinsam mit Prof. Dr. Volker Leppin, Lehrstuhl für Spätmittelalter und Reformation in Tübingen, durchgeführt und findet in **zwei Blockveranstaltungen** statt: am **26. April** an der Augustana-Hochschule in Neuendettelsau und am **12. Juli** an der Theologischen Fakultät in Tübingen. **Um persönliche Anmeldung bis zum 16. April 2014 wird gebeten:** gury.schneider-ludorff@augustana.de
- b) In der gewohnten Kooperation zwischen Tübingen und Neuendettelsau geht es diesmal um die Frage, wie Frömmigkeit und Theologie in Bilder umgesetzt wurden, wie sich Theologie zu Bildern verhielt und wie Bilder und Bildvorstellungen auf Theologie zurückwirkten. Das Oberseminar schreitet verschiedene Epochen der Kirchengeschichte ab, geht unter anderem den Darstellungen der Nahen Gnade in spätmittelalterlichen Bildnissen nach und der Veränderung der Bildwahrnehmungen vom Spätmittelalter zur Reformation, nimmt die Auseinandersetzung um die Bilder und deren Entfernung aus den Kirchen in oberdeutschen Reichsstädten in der Reformationszeit in den Blick, wendet sich der Erfindung der Reformatorportraits und der Darstellung von Klerikern in Bildern zu, untersucht die symbolische Repräsentation von sozial-caritativen Stiftungen nach der Reformation und die Etablierung neuer Bildprogramme in Orthodoxie und Pietismus.

19. SE Der Ansbacher Kreis und der Kirchenkampf in Bayern	Schneider-Ludorff / Liebenberg 2 SWS / 3 LP
---	---

Seit etwa zwei Jahrzehnten setzt sich die kirchliche Zeitgeschichte vermehrt mit der kirchenpolitischen Massenbewegung der Deutschen Christen und ihrem christlich-nationalsozialistischen Glaubensprofil auseinander. Die Erforschung dieser in Gruppen und Grüppchen aufgesplitterten Bewegung innerhalb des Protestantismus liefert grundlegende Erkenntnisse, wie es zur großen Entgleisung in der deutschen Geschichte des 20. Jahrhunderts kommen konnte.

Im Mittelpunkt des Hauptseminars steht der so genannte Ansbacher Kreis, der im Herbst 1934 einen Putsch in der bayerischen Landeskirche anzettelte und für kurze Zeit Bayern zum Brennpunkt des deutschen Kirchenkampfes machte.

Im Seminar erarbeiten wir uns Kenntnisse zur neueren Forschung über die Deutschen Christen, zur Geschichte des Ansbacher Kreises innerhalb des bayerischen Kirchenkampfes und zum christlich-nationalsozialistischen Glaubensprofil dieser heterogenen Gruppe, das mit offiziellen Positionen der Landeskirche (Meiser, Lauerer u.a.) verglichen wird. Hierzu sind auch Sitzungen im neuen Landeskirchlichen Archiv in Nürnberg geplant.

Literatur zur Vorbereitung:

Carsten Nicolaisen: Nationalsozialistische Herrschaft, in: Handbuch der Geschichte der Evangelischen Kirche in Bayern, Band II: 1800–2000, hg. von Gerhard Müller, Horst Weigelt und Wolfgang Zorn, St. Ottilien 2000, 297–330

Claus P. Wagner: „Gott sprach: Es werde Volk, und es ward Volk!“ Zum theologischen und geistesgeschichtlichen Kontext der Deutschen Christen in ihren unterschiedlichen Strömungen, in: Das missbrauchte Evangelium. Studien zur Theorie und Praxis der Thüringer Deutschen Christen, hg. von Peter von der Osten-Sacken, Berlin 2002, 35–69

20. PS Luthers Invocavit-Predigten	Klitzsch 2 SWS / 3 LP
---	----------------------------------

a) Das Proseminar ist Bestandteil des Basismoduls Kirchen- und Dogmengeschichte und richtet sich an Studierende im Grundstudium. Voraussetzungen: abgeschlossenes Latinum.

Die aktive Mitarbeit – dazu zählt neben der Bereitschaft, ein Kurzreferat zu übernehmen und einen Essay zu verfassen, auch die verbindliche Teilnahme an der Archivexkursion (Samstag, **21.06.2014**) – erbringt 3 Leistungspunkte, die Anfertigung einer schriftlichen Proseminar-Arbeit weitere 5 Leistungspunkte.

b) Nach seinem spektakulären Auftritt vor Kaiser und Reich in Worms findet Luther Zuflucht und Schutz auf der Wartburg. In Wittenberg nehmen unterdessen Andere das Heft des Geschehens in die Hand. Deren Reformeifer führt zu Konflikten, die Luther den wohl nicht unwillkommenen Anlass bieten, seinem „Patmos“ zu entkommen. Zurück in Wittenberg hält er vom 9.

März 1522, dem Sonntag Invocavit, eine Woche lang täglich eine programmatische Predigt. In diesen werden zentrale Themen der Reformation unter den Koordinaten „Glaube“ und „Liebe“ „durchbuchstabiert“. Sie bieten so einen vielfältigen und spannenden Einblick in die noch offenen Prozesse der frühen „Reformations-geschichte“.

Im Rahmen des Proseminars sollen diese Texte sowie die in ihnen behandelten Reformpunkte auf methodisch reflektierte Weise in ihrem historischen Kontext näher betrachtet werden. Ausgehend vom exemplarischen Kennenlernen kirchengeschichtlichen Arbeitens soll so eine allgemeine Einführung in das Fach erfolgen und seine grundlegenden Methoden vorgestellt werden.

- c) Zur Anschaffung empfohlen:
Markschies, Christoph: Arbeitsbuch Kirchengeschichte, Tübingen 1995.
- d) Ein Nachweis über erfolgreiche Teilnahme am Proseminar wird auf der Grundlage eines Kurzreferates, der Vorlage eines schriftlich ausgearbeiteten Essays sowie der Teilnahme an der Archivexkursion ausgestellt, ein benoteter Proseminarschein gegen Vorlage einer schriftlichen Proseminararbeit.

21. IS Kirchengeschichtliches Integrationsseminar zur Examensvorbereitung
--

Klitzsch 2 SWS

- a) Die Veranstaltung richtet sich an Studierende in der Examensvorbereitung.
- b) Das Integrationsseminar zur Examensvorbereitung dient der „Reaktivierung“ und Ergänzung der im Verlauf des Studiums erworbenen Kenntnisse im Fach Kirchengeschichte und zwar auf Grundlage eines differenzierten Lektüreplans, der Quellen und Sekundärliteratur umfasst. Auf diese Weise hilft die Veranstaltung bei der notwendigen Konzentrierung sowie Strukturierung der eigenen Vorbereitung, bietet Orientierung und ermöglicht eigenständiges Verknüpfen und Verstehen.
- c) Literatur:
Quellen und Sekundärliteratur werden zu Semesterbeginn zur Verfügung gestellt.

22. UE Konfessionskunde I (Die Konfessionsfamilien in Geschichte und Gegenwart; geblockt)	Fleischmann-Bisten 2 SWS / 2 LP
--	--

Termine:

27./28. Juni 2014 Augustana-Hochschule Neuendettelsau
 04./05. Juli 2014 Konfessionskundliches Institut Bensheim –
 Exkursion

jeweils von 14.00–18.00 Uhr und 8.30–11.30 Uhr

Ort: Hörsaal III im Wilhelm-von-Pechmann-Haus

- a) Geeignet für Studierende aus allen Semestern. Keine Voraussetzungen!
- b) In Deutschland gehören je etwa 23 Millionen Menschen einer der Landeskirchen der EKD bzw. einer der Diözesen der römisch-katholischen Kirche an. Neben den beiden „Großkirchen“ gibt es die Ostkirchen der byzantinischen und orientalischen Tradition, Anglikaner, Altkatholiken sowie eine Vielzahl von Freikirchen. Die Übung vermittelt einen ersten Einblick in Leben, Lehre und Strukturen der verschiedenen Konfessionsfamilien und deren ökumenische Beziehungen. Für die Arbeit künftiger Pfarrerrinnen und Pfarrer sind solche Grundkenntnisse auch im Blick auf 2017 unverzichtbar.
- c) Empfohlene Literatur:
 Bräuer, Martin / Metzger, Paul / Schöpsdau, Walter, Katholizismus. Basiswissen, Speyer 2012 (wird zu Beginn ausgehändigt).
 Konfessionskundliches Institut (Hg.), Was eint? Was trennt? Ökumenisches Basiswissen, 2. Aufl., Speyer, 2010
- d) Unbenoteter Schein (2 LP) bei Teilnahme an allen Arbeitseinheiten.

Systematische Theologie

23. VL Prolegomena und Gotteslehre	Buntfuß 3 SWS / 3 LP
---	---------------------------------

- a) Die Vorlesung ist verpflichtender Bestandteil des Basismoduls Systematische Theologie, richtet sich aber auch an Studierende aller Semester. Die Vorlesung kann außer auf das Basismodul Systematische Theologie auch

im Wahlpflicht oder Wahlbereich als systematisch-theologische Veranstaltung mit 3 Leistungspunkten angerechnet werden. Voraussetzung dafür ist die regelmäßige Teilnahme an der gesamten Veranstaltung.

- b) Die Vorlesung bildet den ersten Teil eines dreisemestrigen Zyklus, in dessen Verlauf der gesamte dogmatische Stoff problemorientiert vermittelt wird. Dabei wird zunächst die jeweilige Lehrentwicklung im Vordergrund stehen, bevor die spezifisch neuzeitliche Problemstellung behandelt sowie der aktuelle Diskussionsstand besprochen wird. Im 1. Teil werden die Grundlegungsfragen (Theologie als Wissenschaft? Verhältnis von Offenbarung und Erfahrung) und die Gotteslehre (Gottes Wesen und Eigenschaften, Schöpfungslehre, Trinitätslehre) behandelt.
- c) Weiterführende Literatur wird in der Vorlesung bekannt gegeben.

24. UE Übung zur Vorlesung	Buntfuß 1 SWS / 1 LP
-----------------------------------	---------------------------------

Zur dreistündigen Vorlesung „Prolegomena und Gotteslehre“ gehört diese einstündige Übung, in der Fragen beantwortet und weiterführende Themen diskutiert werden.

25. SE Protestantische Identität? (s. Nr. 10)	Buntfuß / Strecker 2 SWS / 3 LP
---	--

- a) Das Seminar ist Bestandteil des Interdisziplinären Basismoduls „Protestantische Identität?“ (Neues Testament / Systematische Theologie) im WS 2013/14 und SS 2014 und richtet sich an Studierende, die bereits Kompetenzen im wissenschaftlichen Umgang mit theologischen Texten erworben haben. Das Seminar kann außerdem auch als neutestamentliches oder systematisches Hauptseminar besucht werden.
- b) Für gewöhnlich gilt die im Sinne der paulinischen Rechtfertigungslehre interpretierte Heilige Schrift als maßgebliches Kriterium protestantischer Identität. In diesem Sinne wurde etwa die Heilige Schrift als Formalprinzip und die Rechtfertigung allein aus Glauben als Materialprinzip des Protestantismus verstanden. Im Seminar wollen wir uns aus exegetisch-neutestamentlicher und systematischer Perspektive mit eingeführten und alternativen Bestimmungen protestantischer Identität auseinandersetzen und die

Frage stellen, inwiefern überhaupt in sinnvoller Weise von einer protestantischen Identität gesprochen werden kann.

c) Die Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

26. SE Grundfragen Systematischer Theologie	Buntfuß 2 SWS / 3 LP
--	---------------------------------

a) Das Seminar richtet sich an Studierende, die im Proseminar bereits Kompetenzen im wissenschaftlichen Umgang mit systematisch-theologischen Texten erworben haben und kann als systematisches Hauptseminar im Wahlpflichtbereich belegt werden.

b) Um die Bandbreite neuerer Positionen und Argumentationen kennenzulernen, werden im Seminar grundlegende und klassische Texte systematischer Theologie (u. a. von P. Tillich, G. Ebeling, E. Jüngel, W. Pannenberg, F. Wagner, E. Herms, I. U. Dalferth) gelesen und diskutiert.

c) Die Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

27. OS Aktuelle Forschungsfragen der Systematischen Theologie	Buntfuß 1 SWS / 1 LP
--	---------------------------------

Das Oberseminar richtet sich an alle DoktorandInnen und HabilitandInnen im Fach Systematische Theologie und dient der gemeinsamen Besprechung aktueller Forschungsfragen und laufender Forschungsprojekte.

28. PS Martin Luther: Großer Katechismus	Barniske 2 SWS / 3 LP
---	----------------------------------

a) Keine Zulassungsbedingungen; geeignet für alle Studierenden im Grundstudium; anrechenbar für das Basismodul Systematische Theologie; 3 LP.

b) Luthers Großer Katechismus aus dem Jahre 1529 entstand aus mehreren Predigtreihen des vorangegangenen Jahres, die er in Vertretung des Wittenberger Stadtpfarrers Bugenhagen gehalten hatte. Abgesehen vom äußeren Anlass der Schrift und seiner Funktion als einer Art Handreichung für die evangelischen „Seelenwärter und Pfarrer“ seiner Zeit entfaltet Luther darin seine Gedanken zu den klassischen Symbolen des Christentums. Ausgehend von seinen Erläuterungen zu Dekalog, Apostolicum,

Vaterunser, Taufe und Abendmahl wollen wir uns zentrale Gehalte von Luthers Theologie vor Augen führen. Dabei sollen Grundbegriffe protestantischer Theologie wie „Glaube“, „Rechtfertigung“ etc. beleuchtet werden. Damit dient die Erschließung dieser Schrift Luthers zugleich dem Zweck der Einführung in die Systematische Theologie überhaupt.

- c) Der Große Katechismus findet sich in: BSELK 545-733; WA 30 I, 125-238. Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.
- d) Scheinerwerb: regelmäßige Teilnahme einschließlich intensiver Vorbereitung und Verfassen eines Thesenpapiers (Teilnahmeschein); zusätzlich Anfertigung einer Proseminararbeit (benoteter Schein, zusätzlich 5 LP).

29. UE Immanuel Kant: Grundlegung zur Metaphysik der Sitten	Barniske 1 SWS / 1 LP
--	----------------------------------

- a) Keine Zulassungsbedingungen; geeignet für alle Studierenden im Grundstudium; anrechenbar für das Basismodul Systematische Theologie; 1 LP.
- b) Mit dieser Schrift aus dem Jahre 1785 stellt Kant die Ethik auf ein neues Fundament, indem er nicht mehr nach dem Glück oder dem Erfolg unseres Handelns fragt. Stattdessen wendet er den Blick auf den moralischen Wert der Intentionen und Maximen unserer Handlungen. Dabei formuliert er die Grundlagen einer modernen Praktischen Philosophie, die sich dem Gedanken der Autonomie verpflichtet weiß. Insofern kann die Wirkung von Kants Grundlegung nicht hoch genug veranschlagt werden. In der Übung wollen wir uns diesen Klassiker der philosophischen Ethik erarbeiten und dabei u. a. ergründen, was es mit dem berühmten „kategorischen Imperativ“ eigentlich auf sich hat.
- c) Zur Anschaffung empfohlen:
Kant, Immanuel: Grundlegung zur Metaphysik der Sitten, mit einer Einl. hrsg. von Bernd Kraft und Dieter Schönecker, Hamburg: Meiner 1999 (12,90 Euro).
- d) Scheinerwerb: bei regelmäßiger Teilnahme.

30. UE Theologisch-philosophische Klassikerlektüre (14-tg.)	Barniske 1 SWS / 1 LP
--	----------------------------------

- a) Zulassungsbedingung: systematisch-theologisches Proseminar; anrechenbar für den Wahlbereich; 1 LP.
- b) Die Lektüreübung richtet sich an alle Studierenden, die Interesse an der Lektüre eines klassischen Textes aus dem Bereich Systematische Theologie / Philosophie haben und darüber ins Gespräch kommen wollen.
- c) Die Literatur wird in der konstituierenden Sitzung bekanntgegeben.
- d) Scheinerwerb: bei regelmäßiger Teilnahme.

31. IS Ethisches Integrationsseminar zur Examensvorbereitung (14-tg.)	Dietzfelbinger 2 SWS
--	---------------------------------

Termine (geblockt) (*kurzfristige Änderung möglich, bitte Aushänge und Internet beachten!*): jeweils Mittwoch, 14.45–18.00 Uhr: 16. April 2014; 7. Mai 2014; 14. Mai 2014; 28. Mai 2014; 18. Juni 2014; 25. Juni 2014.

- a) Die Veranstaltung richtet sich an Examenskandidatinnen und -kandidaten bzw. an Fortgeschrittene in Sachen Ethik. Ziel der Veranstaltung ist die Vorbereitung auf das erste theologische Examen. Dabei werden die wichtigsten Themen theologischer Ethik (Begriffe, Themen, Personen) sowie Anwendungsfragen der Ethik wiederholt und zusammengefasst. Wir werden uns auch Klausurthemen der vergangenen Jahre ansehen und besprechen. Die Arbeitsformen wechseln zwischen Referaten, Gruppenarbeiten sowie Diskussionen. Vorausgesetzt werden Ethik-Kenntnisse. Die Lektüre und Auseinandersetzung mit einschlägigen Texten wird erwartet. Examensthemen (Spezialgebiete) können berücksichtigt werden.
- b) Das detaillierte Programm wird in der ersten Sitzung zusammen mit den Teilnehmenden festgelegt.
- c) Literaturempfehlung:
 grundlegend:
Fischer, Johannes: Grundkurs Ethik. Grundbegriffe philosophischer und theologischer Ethik, 2. Auflage, Stuttgart u.a. 2009
Honecker, Martin: Einführung in die Theologische Ethik, Berlin u. a. 2002
Körtner, Ulrich: Evangelische Sozialethik, 3. Auflage, Göttingen 2012

Lienemann, Wolfgang: Grundinformationen Theologische Ethik, Göttingen 2008

Mühling, Markus: Systematische Theologie: Ethik, Göttingen 2012

Rendtorff, Trutz: Ethik VII, in: Theologische Realenzyklopädie (TRE), Band 10, S 481 – 517

Weitere Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung vorgestellt. Ein Apparat mit ausführlicher Literaturliste und Referatsthemen sowie weiteren Materialien steht ca. zwei Wochen vor Beginn des Seminars bereit.

d) Neben der vorbereitenden Lektüre zu jeder Sitzung wird die Übernahme eines Protokolls je Teilnehmerin und Teilnehmer erwartet. Referate können und sollen eingebracht werden.

e) Rückfragen bitte an: dd@daniel-dietzfelbinger.de

32. SE „Verstehst du, was du liest?“ – Aufgaben und Möglichkeiten theologischer Hermeneutik (2-stündig; 14-tg.)	Schürger 2 SWS / 3 LP
--	----------------------------------

Termine: Jeweils Donnerstag, 14.45–18.00 Uhr:
15. Mai 2014; 22. Mai 2014; 5. Juni 2014; 3. Juli 2014;
10. Juli 2014

Ort: Hörsaal III im Wilhelm-von-Pechmann-Haus

a) Für Studierende im Hauptstudium bzw. mit systematisch-theologischem Proseminar.

b) „Verstehst du, was du da liest?“ (Apg 8,30) – Die hermeneutische Frage ist so alt wie die Kirche selbst. Im beginnenden 21. Jahrhundert scheint Hermeneutik zugleich zur „koiné der abendländischen Kultur“ geworden zu sein (Gianni Vattimo), da insbesondere die sprachanalytische Philosophie gezeigt hat, dass mit jeder Sprache immer auch eine bestimmte Weltsicht verbunden ist.

Um das „rechte“ Verstehen muss daher gestritten werden – insbesondere, wenn es sich um das Verstehen von Texten handelt, die in einer anderen Zeit und in einem anderen Kulturkreis entstanden sind.

Im Seminar lernen wir historisch wichtige hermeneutische Entwürfe kennen. Wir werden die aktuellen philosophischen Diskussionen betrachten, die als Bezugssystem theologischer Hermeneutik gelten können.

Ziel des Seminars wird sein, ein zeitgemäßes hermeneutisches System zu

entwickeln, welches die lutherische Einsicht fortschreibt, dass kein Lehramt aktuelles Verstehen normieren kann. Wir werden dabei auch über die Funktion von Bekenntnissen als Ergebnissen von Verständigungsprozessen nachdenken und der Frage nachgehen, ob die Bekenntnisbildung als abgeschlossen oder unabgeschlossen zu betrachten ist.

c) Literatur wird in der konstituierenden Sitzung genannt.

Mögliche Vorbereitungslektüre:

Peter Stuhlmacher: Vom Verstehen des Neuen Testaments, 2. Aufl., Göttingen 1986 (= NTD ErgR 6).

Gianni Vattimo: Glauben – Philosophieren, Stuttgart 1997 (reclam, 4,00 Euro, zur Anschaffung empfohlen!).

Verpflichtende Vorbereitungslektüre (wird in der konstituierenden Sitzung besprochen!)

Joachim Track: Theologie am Ende – am Ende Theologie? Ein Gespräch mit Jean-François Lyotard, in: Spurensuche im Grenzland. Postmoderne Theorien und protestantische Theologie, hg. v. Hans Jürgen Luibl, Wien 1996, 15–64.

Philosophie

33. VL Schellings Philosophie der Subjektivität	Oesterreich 3 SWS / 3 LP
--	---

Die Vorlesung stellt Schellings Philosophie der Subjektivität im Rahmen der deutschen Früh- und Spätromantik dar. Aus dieser, auf die philosophische Romantik fokussierten Sicht rückt Schellings Philosophie der Freiheit in die Nähe zu Friedrich Schlegel und dessen Gedankenfigur der infiniten Ironie. Von dort her erklären sich Schellings variantenreiche Konzeptionen der menschlichen, göttlichen und philosophischen Subjektivität. Besondere Schwerpunkte der Vorlesung sind die programmatische Idee einer Mythologie der Vernunft, Schellings Naturphilosophie und seine Philosophie der Freiheit und der Weltalter.

Die Lehrveranstaltung ist Teil des Philosophiemoduls und eignet sich zur Vorbereitung auf das Philosophicum.

34. UE Übung zur Vorlesung**Oesterreich
2 SWS / 2 LP**

Die Übung bietet zunächst die Gelegenheit, die Themen der Vorlesung „Schellings Philosophie der Subjektivität“ durch Fragen, ergänzende Textlektüre und freie Diskussion zu vertiefen. Ferner soll anhand konkreter Schelling-Texte auch in die rhetorisch-kritische Interpretationsmethode philosophischer Texte eingeführt werden.

Als Teil des Philosophiemoduls eignet sich diese Übung für das Philosophicum. Die Bereitschaft zur Übernahme eines kurzen Textreferates wird vorausgesetzt.

**35. PS R. Wagners „Ring“ und
die Philosophie der Romantik (geblockt)****Oesterreich
2 SWS / 3 LP**

Termin: Donnerstag, 24. April 2014 bis Samstag, 26. April 2014, Hörsaal II.

Vorbesprechung: Donnerstag, 17. April 2014, 10.30 Uhr, Hörsaal I

Richard Wagners ‚Ring‘ lässt sich als eine künstlerische Realisation der romantischen Idee einer neuen Mythologie der Vernunft verstehen. Dabei verweisen seine programmatischen Schriften „Die Kunst und die Revolution“ und „Das Kunstwerk der Zukunft“ auf den politisch-utopischen Charakter seines musikdramatischen Schaffens hin. Dabei soll Wagners ‚Ring‘ sowohl auf die Rhetorik des Gesamtkunstwerkes als auch die starke oder schwache Charakterisierung seiner männlichen oder weiblichen Hauptfiguren befragt werden.

Die Veranstaltung kann sowohl als Teil des „Interdisziplinären Moduls“ als auch als thematische Vorbereitung auf das Philosophicum gewählt werden.

**36. PS Platon:
Theaitetos****Oesterreich
2 SWS / 3 LP**

Platons Dialog Theaitetos ist der philosophischen Grundfrage ‚Was ist Erkenntnis‘ gewidmet. Wie steht die philosophische Erkenntnis zur sinnlichen Wahrnehmung und zur Meinung? Behält der Weisheitslehrer und Sophist Protagoras mit seiner Überzeugung, dass der Mensch das Maß aller Dinge ist, das letzte Wort? Oder gibt es nach Sokrates für den einzelnen Menschen nicht

doch einen Zugang zu einer ihn selbst transzendierenden metaphysischen Wahrheit? Und was hat es mit Sokrates' berühmter philosophischer ‚Hebammenkunst‘, seiner Maieutik, auf sich?

Dieses Textseminar eignet sich ebenfalls zur Vorbereitung auf das Philosophicum.

Interkulturelle Theologie / Missions- und Religionswissenschaft

37. VL Charismatische Bewegung – Fundamentalismus – Esoterik	Becker 3 SWS / 3 LP
---	--------------------------------

- a) Es handelt sich um eine zwischenprüfungs- und examensrelevante Vorlesung für alle Semester, die auch für Eingeschriebene am Studienseminar Pfarrverwalterausbildung geeignet ist. Die Vorlesung wird im Rahmen des modularisierten Grundstudiums im Wahlpflichtbereich mit 3 SWS und 3 LP angerechnet.
- b) In der Vorlesung richten wir das Augenmerk darauf, dass in vielen Teilen der Welt in und außerhalb der traditionellen Kirchen „charismatische“ Gruppen auftreten, die durch „pentekostale“ Elemente wie Zungenreden, Glaubensheilungen und Geisttaufe geprägt sind. Daneben verschaffen sich fundamentalistische Strömungen verschiedenster Couleur immer mehr Gehör. Unter der Bezeichnung „New Age“ etablierte sich zudem eine neue esoterische Bewegung. Viele Kirchen stehen diesen neuen Herausforderungen hilflos gegenüber. – In dieser Vorlesung wollen wir den genannten Erscheinungen nachspüren und fragen: Welche Anliegen bewegen die pentekostale und die charismatische Bewegung? Was sind die treibenden Kräfte fundamentalistischen Denkens? Was ist prägend für die neue Esoterik? Wie können Kirche und Theologie auf diese Herausforderungen reagieren?
- Es wird Gelegenheit sein, den Gottesdienst einer charismatischen Gemeinde zu besuchen und die angesprochenen Fragen im Plenum und eventuell in Gruppen zu diskutieren. Auswärtige Fachkräfte werden Spezialfragen der Heilung erläutern.
- c) Es kann eine Prüfung abgelegt werden, die für die Zwischenprüfung oder die Zulassung zum Ersten Theologischen Examen relevant ist.

d) Als begleitende Literatur wird empfohlen:

Christoph Bochinger, „New Age“ und moderne Religion. Religionswissenschaftliche Analysen, Gütersloh 1994

Martin Riesebrodt, Die Rückkehr der Religionen, München 2000

Peter Zimmerling, Charismatische Bewegungen, Göttingen 2009

38. UE Übung zur Vorlesung + Exkursion	Becker 3 SWS / 3 LP
---	--------------------------------------

a) Die Übung wird im Rahmen des modularisierten Grundstudiums im Wahlpflichtbereich mit 3 SWS und 3 LP angerechnet.

b) Die Veranstaltung soll die Vorlesung ergänzen und vertiefen und führt in ausgewählte Literatur ein. Die Lektüre wie auch der endgültige Wochentag und die Uhrzeit der Treffen werden mit den Teilnehmenden in der ersten Sitzung vereinbart.

c) Literaturvorschlag:

Arndt Bünker / Eva Mundanjoth / Ludger Weckel / Thomas Suermann (Hg.), Gerechtigkeit und Pfingsten. Viele Christentümer und die Aufgabe einer Missionswissenschaft, Ostfildern 2010

Walter J. Hollenweger, Charismatisch-pfingstliches Christentum. Herkunft – Situation – Ökumenische Chancen, Göttingen 1997

39. OS Aktuelle Forschungsfragen der Interkulturellen Theologie / Missions- und Religionswissenschaft (geblockt)	Becker / Grüter 2 SWS / 2 LP
---	---

Das Oberseminar richtet sich an DoktorandInnen und HabilitandInnen im Fach Interkulturelle Theologie und dient der Besprechung aktueller Forschungsfragen und laufender Forschungsprojekte.

40. PS Gerechtigkeit, Frieden, Einheit: Die Arbeit des Ökumenischen Rates der Kirchen in Geschichte und Gegenwart (geblockt)	Grüter 2 SWS / 3 LP
---	--------------------------------------

Blockseminar in Verbindung mit einer Studienreise nach Genf vom 7.–11. April 2014

- a) Das Seminar richtet sich an Studierende im Grund- und Hauptstudium sowie an Studierende im Studiengang Pfarrverwalter. Englischkenntnisse sind erwünscht.
- b) Der Ökumenische Rat der Kirchen, gegründet 1948 mit dem Ziel, die christlichen Kirchen zum gemeinsamen Zeugnis für Versöhnung, Frieden und Einheit zu befähigen, hat vom 30.10. bis 8.11.2013 in Busan/Korea seine 10. Vollversammlung durchgeführt. Entstanden aus der Zusammenführung der christlichen Friedensbewegung, der Einheitsbewegung „Glaube und Kirchenverfassung“ sowie der Missionsbewegungen in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts hat der Ökumenische Rat der Kirchen ekklesiologische, sozioethische und missionstheologische Themen bearbeitet und damit maßgeblich zum gemeinsamen Zeugnis christlicher Kirchen in der ganzen Welt beigetragen. Seit den 70er Jahren gehört das Dialogprogramm zum Kern der theologischen Arbeit des ÖRK. Von 147 Mitgliedskirchen bei seiner Gründung ist die Mitgliederzahl auf aktuell 345 Kirchen weltweit angewachsen. Angesichts der Schwerpunktverlagerung des Christentums in Länder des sogenannten globalen Südens – und hier besonders in pentekostale Kirchen, die nicht der ökumenischen Bewegung angehören – stellt sich die Aufgabe, nach der Einheit des Christentums zu fragen und ekklesiologische Modelle zu suchen, drängender denn je. Aggressive Missionsstrategien einzelner Kirchen erfordern neues Nachdenken über missionstheologische Grundlagen und einen Verhaltenscodex im Hinblick auf den Umgang mit Menschen nicht-christlicher Religionszugehörigkeit. Ein globalisierter Turbokapitalismus erfordert neues sozioethisches Nachdenken über Gerechtigkeit. In Vorbereitung auf die Vollversammlung wurden Dokumente erarbeitet, die diese klassischen Themen unter aktuellen ökumenischen Fragestellungen neu auslegen und die christlichen Kirchen zum gemeinsamen Handeln ermutigen. Vor dem Hintergrund der Geschichte des ÖRK führt das Seminar anhand der Analyse dieser Texte in Grundfragen ökumenischer Theologie ein: Einheit der Kirchen und Ekklesiologie vor dem Hintergrund bleibender Verschiedenheit und der weltweit wachsenden Pfingstbewegung; neue Herausforderungen an Mission und Evangelisation angesichts religiös motivierter Gewalt; Gerechtigkeit und Frieden angesichts eines globalisierten Turbokapitalismus. Begegnungen mit Vertretern des Ökumenischen Rats in Genf, die aus verschiedenen Kirchen der Welt kommen, ermöglichen die konkrete Auseinandersetzung mit der Arbeit des ÖRK an diesen Themen im persönlichen Gespräch.

Das Seminar findet geblockt vom 7. bis 11. April 2014 im Ökumenischen Institut Bossey statt (siehe <http://institute.oikoumene.org/en>). Das Château de Bossey, schön gelegen oberhalb des Genfer Sees mit Blick auf die Alpen, ist Ort ökumenischer Bildungsprogramme und offenes Tagungszentrum des ÖRK. Anfahrt über den Bahnhof Nyon, ca. 15 Min. zu Fuß von Bossey, von dort aus regelmäßige Zugverbindungen nach Genf (Fahrzeit 15 Min.). Der Eigenanteil an der Finanzierung beträgt 150,00 Euro (Übernachtung und Vollverpflegung sowie Fahrtkosten, inkl. Tag in Genf). Teilnehmende können einen Zuschussantrag an die Studienbeitragskommission stellen; Studierende anderer Landeskirchen als der ELKiB können sich außerdem an ihre Landeskirchen wenden.

Verbindliches Vortreffen für alle Interessierten: Freitag, 31. Januar 2014, 13.30 bis 14.30 Uhr, Seminarraum 2, Seminargebäude.

c) Literatur:

Ein Glaube, der Gerechtigkeit übt. Der Weg des Ökumenischen Rates der Kirchen von Porto Alegre nach Busan (http://wcc2013.info/de/resources/documents/PoA2Busan_DE.pdf)

Textbuch: ÖRK 10. Vollversammlung, Busan 2013: Referenztexte, WCC Publications (http://wcc2013.info/de/resources/documents/de/resources/documents/ResourceBook_de.pdf)

Stierle, Wolfram, Chancen einer ökumenischen Wirtschaftsethik. Kirche und Ökonomie vor den Herausforderungen der Globalisierung, Frankfurt a. M. 2001: Lembeck

Lienemann, Wolfgang, Frieden: Vom „gerechten Krieg“ zum „gerechten Frieden“, Göttingen 2000: Vandenhoeck und Ruprecht

Neuner, Peter, Ökumenische Theologie. Die Suche nach der Einheit der christlichen Kirchen, Darmstadt 1997: Wissenschaftliche Buchgesellschaft

Frieling, Reinhard, Der Weg des ökumenischen Gedankens, Göttingen 1992: Vandenhoeck und Ruprecht

41. SE	„Religion und Migration“ – Muslime, Buddhisten und Christen in Migrationsgemeinden in Deutschland (geblockt)	Fischer 2 SWS / 3 LP
---------------	---	---------------------------------------

Vorbesprechung (Festlegung von Seminarterminen und Exkursionen):

16. April 2014 um 13.30 Uhr

Ort: Seminarraum 2

- a) Es handelt sich um ein examensrelevantes Seminar für alle Semester, das auch für Eingeschriebene am Studienseminar Pfarrverwalterausbildung passt. Die Veranstaltung wird im Rahmen des modularisierten Grundstudiums im Wahlpflichtbereich mit 2 SWS und 3 LP angerechnet.
- b) Im Seminar konzentrieren wir uns unter religionswissenschaftlicher Perspektive auf die religiöse Praxis von Menschen „mit Migrationshintergrund“, die in Deutschland leben. Ihre Herkunftsnationen liegen jenseits von Europa, meist in der südlichen Hemisphäre. Sie suchen als Christen und Christinnen, Muslime oder Buddhisten nicht nur in sozialer, politischer und ökonomischer Hinsicht eine neue Heimat. Mit ihrer Re-Konstruktion von religiöser Identität knüpfen sie so, wie es für „das Volk Israel im Exil“ im jüdisch-christlichen Kontext überliefert wird, an tradierte Muster an, die historisch teils weit zurückreichen. Wir stoßen dabei auf die Zusammenhänge zwischen Globalisierung, Migration und religiöser Ausbreitungsbewegung und fragen: Was gibt es für theologische Begründungen für das religiöse Selbstverständnis dieser Gemeinschaften? Was bedeutet ihr Hiersein für uns? Was macht andere Religionen sowie Migrationskirchen in Deutschland attraktiv für deutsche religiöse Grenzgänger, die die etablierten Kirchen verlassen? Damit gilt es, kritisch und sensibel zu sein für etwaige fundamentalistische Züge der andersreligiösen oder -konfessionellen Einstellungen. Andererseits meine ich, dass manche dieser „fremden“ Spiritualitäten uns unseren eigenen religiösen Wurzeln näherbringen können. Auf Exkursionen wollen wir die „Tanzenden Derwische“ in Nürnberg besuchen und die religiöse Praxis des buddhistischen Rigpa-Zentrums in Fürth sowie einer pfingstkirchlich-internationalen Migrationsgemeinde kennenlernen. Die Seminarteilnehmer erhalten Gelegenheit, Fragen und eigene Erfahrungen einzubringen.
- c) Es kann eine Prüfung abgelegt werden, die für die Zulassung zum Ersten Theologischen Examen relevant ist („Examensschein“).
- d) Als begleitende Lektüre wird empfohlen:
 Todd M. Johnson / Brian J. Grim, *The World's religions in Figures. An Introduction to International Religious Demography*, Malden (USA) / Chichester (UK) 2013
 Schiffauer, Werner: *Migration und kulturelle Differenz*, Berlin 2002
 Baumann, Martin: *Migration – Religion – Integration. Buddhistische Vietnamesen und hinduistische Tamilen in Deutschland*, Marburg 2000

- Chambers, Iain: Migration – Kultur – Identität, Tübingen 1996
- Bergunder, Michael / Jörg Haustein: Migration und Identität. Pfingstlich-charismatische Migrationsgemeinden in Deutschland (Beiheft der Zeitschrift für Mission 8), Frankfurt a. M. 2006
- Dahling-Sander, Christoph / Funkschmidt, Kai M. / Mielke, Vera (Hg.): Pfingstkirchen und Ökumene in Bewegung (Beiheft zur Ökumenischen Rundschau 71), Frankfurt a. M. 2001
- Fischer, Moritz: Von Grenzgängern für Grenzgänger, in: Werner Kahl (Hg.), Zusammen wachsen. Weltweit Ökumene in Deutschland gestalten, Hamburg 2011, 99–115
- Fischer, Moritz: „Migrantennetzwerke“, in: Verkündigung und Forschung 57 (2/2012), 149–157
- Hock, Klaus: Neu Denken und Um-Denken. Die Relevanz der Afrikanischen Diaspora für Religionswissenschaft und Missionswissenschaft, in: Roswith Gerloff, Das schwarze Lächeln Gottes. Afrikanische Diaspora in Theologie und Kirche (hg. v. Gisela Egler und Paul Löffler), Frankfurt a. M. 2005, 341–351

Praktische Theologie

42. VL Religionspädagogik	Kemnitzer 2 SWS / 2 LP
----------------------------------	-----------------------------------

- a) Die Vorlesung richtet sich an Studierende im Grund- und Hauptstudium und ist auch für Gaststudierende geeignet. Sie kann ohne Vorkenntnisse besucht werden. Im modularisierten Grundstudium ist sie dem Wahlbereich zugeordnet; im modularisierten Hauptstudium kann sie entweder als Bestandteil des Aufbaumoduls Praktische Theologie gewählt oder ebenfalls dem Wahlbereich zugeordnet werden.
- b) In der Vorlesung wird Religionspädagogik als praktisch-theologische Disziplin vermittelt. In konzentrischen Kreisen werden ihre Theologie, Pädagogik, Didaktik und Methodik erschlossen. Religionspädagogik wird dabei als multiperspektivisch arbeitende Wissenschaft vorgestellt, die sich mit der pädagogischen Gestalt des christlichen Glaubens in Kirche, Bildungsinstitutionen, Gesellschaft und persönlicher Lebensgestaltung beschäftigt und dazu inter- wie transdisziplinär gesprächs- und anschlussfähige Modellvor-

stellungen entwickelt. Neben der Geschichte des Faches werden gegenwärtig relevante Grundpositionen und Diskurse vorgestellt und in ihrer jeweiligen Bedeutung für die aktuelle pädagogische Praxis des christlichen Glaubens skizziert.

c) Als Lektüre wird empfohlen:

Stefan Altmeyer, Religiöse Bildung. Optionen, Diskurse, Ziele, Stuttgart 2013

Michael Meyer-Blanck, Kleine Geschichte der evangelischen Religionspädagogik. Dargestellt anhand ihrer Klassiker, Gütersloh 2003

d) Die erfolgreiche Teilnahme wird durch dokumentierte Anwesenheit nachgewiesen. In Kombination mit im Selbststudium zu erarbeitender Fachliteratur (Übung Nr. 43), die in der Vorlesung vereinbart wird, kann zum Abschluss eine vorgezogene mündliche Prüfung im Rahmen der Zwischenprüfung abgenommen werden.

43. UE Übung zur Vorlesung	Kemnitzer 1 SWS / 1 LP
-----------------------------------	-----------------------------------

- a) Die Übung dient der im angeleiteten Selbststudium vollzogenen Erarbeitung von Fachliteratur, die in der Vorlesung Nr. 42 vereinbart wird und ist notwendig, um die Vorlesung mit einer vorgezogenen mündlichen Prüfung im Rahmen der Zwischenprüfung abzuschließen.
- b) Die Übung vertieft religionspädagogisches Wissen durch grundlegende Texte.
- c) In der Übung wird ein Übungsschein erworben. Voraussetzung ist die Teilnahme an der vorgezogenen mündlichen Prüfung im Rahmen der Zwischenprüfung.

44. SE Homiletisches Hauptseminar: Einführung in die methodisch verantwortete Praxis der Predigt	Kemnitzer / Staebler 4 SWS / 4 LP
---	--

- a) Zulassungsvoraussetzungen sind die erfolgreich absolvierten Proseminare in den Fächern Altes und Neues Testament sowie Praktische Theologie (Homiletisch / Liturgisch-Religionspädagogisch / Didaktisches Proseminar).

Wegen der auf 12 Personen begrenzten Teilnehmerzahl ist eine persönliche Anmeldung erforderlich. Ein entsprechender Aushang hängt in der letzten Lehrveranstaltungswoche des Wintersemesters am Schwarzen Brett vor der Mensa aus. Vorausgesetzt wird die Bereitschaft zur Teilnahme an der Lehrveranstaltung Nr. 45 „Gottesdienstpraxis“. Im modularisierten Hauptstudium ist das Seminar Bestandteil des Aufbaumoduls Praktische Theologie. Für die erfolgreiche Teilnahme einschließlich der Homiletischen Hauptseminararbeit werden insgesamt $4 + 3 = 7$ Leistungspunkte vergeben.

- b) Mit diesem arbeitsintensiven Seminar wird eine persönliche Einführung in die methodisch verantwortete Praxis der Predigt im sonntäglichen Hauptgottesdienst vermittelt und in die Grundlagen der Gottesdienstgestaltung eingeführt. Die Studierenden lernen mit Hilfe eines schriftlich vorliegenden Arbeitsmodells die einzelnen Schritte der Predigt- und Gottesdienstvorbereitung kennen und vollziehen diese dann am Beispiel ihres ausgewählten biblischen Predigttextes für ihren jeweiligen Gottesdienst durch im Verlauf des Seminars schriftlich abzuliefernde eigene Vorbereitungsschritte (= Homiletische Hauptseminararbeit) nach. Die begleitenden Gesprächsgruppen helfen bei der persönlichen Abklärung und dienen dem gemeinsamen Austausch. Parallel werden wesentliche Texte zur Theorie der Predigt und des Gottesdienstes erarbeitet. Die Studierenden gestalten an den letzten vier Sonntagen der Vorlesungszeit (22. Juni 2013; 29. Juni 2013; 6. Juli 2013; 13. Juli 2013) an ausgewählten Gottesdienststationen in Ansbach, Unterrottmannsdorf und im Hochschulgottesdienst in Neuendettelsau-St. Laurentius die Gottesdienste zusammen mit den jeweiligen Gemeinden. Die eigene Praxiserprobung wird abschließend kritisch reflektiert. Die Gottesdienstpraxis und ihre Reflexion vollzieht sich dabei im Rahmen der eigenständig angebotenen und mit dem Seminar kombinierten Übung Nr. 45 „Gottesdienstpraxis“.
- c) Als vorbereitende und begleitende Literatur wird empfohlen:
Engemann, Wilfried: Einführung in die Homiletik, Tübingen und Basel 2002.
Raschzok, Klaus: „Methode der Predigt“. Vom homiletischen Nutzen einer zeitgenössischen Künstlertheorie, in: ZThK 97.2000, 110–127.

45. UE Gottesdienstpraxis (geblockt)**Kemnitzer /
Staebler
2 SWS / 2 LP**

- a) Die Lehrveranstaltung setzt den gleichzeitigen Besuch des Homiletischen Hauptseminars (Nr. 44) voraus.
- b) Im Rahmen der Lehrveranstaltung werden die Gottesdienste des Homiletischen Hauptseminars von den Teilnehmern praktisch vorbereitet, konkret gestaltet, gemeinsam besucht und anschließend kritisch reflektiert.
- c) Vorbereitende Lektüre siehe unter Nr. 44.

**46. PS Homiletisch / Liturgisch-Religions-
pädagogisch / Didaktisches Proseminar****Ziermann
3 SWS / 6 LP**

- a) Das Proseminar ist Bestandteil des Basismoduls Praktische Theologie und richtet sich an Studierende im Grundstudium. Es kann ohne Vorkenntnisse besucht werden.
- b) Das Proseminar erarbeitet praktisch-theologisches Basiswissen und fokussiert zwei Dimensionen der Praktischen Theologie. Zentrale homiletisch-liturgische und religionspädagogisch-didaktische Theoriebildungen werden diskutiert. Durch wöchentliche Aufgabenstellungen wird die persönliche Wahrnehmungs- und kritische Reflexionsfähigkeit homiletisch-liturgischer wie pädagogisch-didaktischer Phänomene christlicher Glaubenspraxis trainiert. Eingeführt wird in Wissensbestände, wissenschaftliche Diskurse und aktuelle Herausforderungen des homiletisch-liturgischen und religionspädagogisch-didaktischen Gestaltens, von der „Kunst des Fragens, des Strukturierens“ bis zur „Kunst des Umgangs mit Agende, Symbolen, Musik, etc.“.
- c) Als Proseminarlektüre kann angeschafft werden:
 - Albrecht, Christoph*: Einführung in die Liturgik, Göttingen ⁵1995.
 - Engemann, Wilfried*: Einführung in die Homiletik, Tübingen ²2011.
 - Kalloch, Christina / Reingruber, Stephan / Schwab, Ulrich*: Lehrbuch der Religionsdidaktik für Studium und Praxis in ökumenischer Perspektive, Freiburg 2009.
 - Kunstmann, Joachim*: Religionspädagogik – eine Einführung, Tübingen 2004.

Meyer-Blanck, Michael: Kleine Geschichte der evangelischen Religionspädagogik dargestellt anhand ihrer Klassiker, Gütersloh 2003.

Meyer-Blanck, Michael: Liturgie und Liturgik. Der evangelische Gottesdienst aus Quellentexten erklärt, Göttingen 2009.

Steck, Wolfgang: Praktische Theologie. Horizonte der Religion, Konturen des neuzeitlichen Christentums, Strukturen der religiösen Lebenswelt, Bd. 1, Stuttgart 2000 und Bd. 2, Stuttgart 2011.

- d) Im Proseminar werden ein Homiletisch-Liturgischer und ein Religionspädagogisch-Didaktischer Proseminarschein erworben. Voraussetzung ist die qualifizierte Teilnahme. Diese wird neben der Vor- und Nachbereitung der Sitzungen durch für jede Sitzung anzufertigende Essays dokumentiert.
- e) *Hinweis:* Für Studierende, die bereits ein praktisch-theologisches Proseminar der bisher getrennten Dimensionen Homiletik/Liturgik und Religionspädagogik besucht haben und für Pfvw-Studierende wird in der ersten Sitzung ein entsprechender Teilnahmemodus vereinbart.

**47. UE Lehrerinnen und Lehrer der
Evangelischen Aszetik II**

**Keller-Wentorf
u. Team
Aszetik-Institut
2 SWS / 3 LP**

- a) Die im letzten Semester begonnene Einführung in die Evangelische Aszetik als derjenigen Teildisziplin der akademischen Praktischen Theologie, die sich mit der Gestalt des persönlich gelebten Glaubens beschäftigt, wird in diesem Semester fortgesetzt, ohne dass die Teilnahme der Veranstaltung des letzten Semesters vorausgesetzt wird. Die exemplarische Vorstellung von Lehrerinnen und Lehrer der Aszetik wird fortgeführt. Diese Einführung, die einen Teil des Grundlagenstudiums christlicher Frömmigkeit bildet, ist für die in einer Reihe von Examensordnungen geforderte Schwerpunktbildung im Studium der Theologie geeignet. Die Lehrveranstaltung ist für Studierende aller Semester und auch für Gaststudierende geeignet. Im modularisierten Grundstudium ist sie dem Wahlbereich zugeordnet.
- b) Die Lehrveranstaltung wird in Kooperation mit dem Team des Instituts für Evangelische Aszetik an der Augustana-Hochschule verantwortet, dem Prof. Dr. Klaus Raschzok (Neuendettelsau, im Forschungssemester), Prof.

Dr. Christel Keller-Wentorf (Kloster Volkenroda/ Seedorf), Prof. Dr. Manfred Seitz (Erlangen), Prof. Dr. Reinhard Thöle (Halle), Pfarrer Dr. Gerhard Knodt (Neuendettelsau), Pfarrerin Dr. Petra Heldt (Jerusalem) und Pfarrer Dr. Roland Fritsch (München) angehören.

In der Lehrveranstaltung werden grundlegende Inhalte, Methoden und Fragestellungen eines geistlichen Lebens in evangelischer Perspektive anhand ausgewählter Einzelporträts (z. B. von Aphrahat, Benedikt von Nursia, Ignatius von Loyola, Martin Luther, Hermann Bezzel, Hl. Seraphim von Sarow, Romano Guardini, Edith Stein u.a.) exemplarisch vorgestellt und in den Diskursen der akademischen Theologie verortet. Dabei werden die Studierenden auf persönlicher wie fachwissenschaftlicher Ebene mit der Geschichte und Gegenwart der christlichen Frömmigkeit vertraut gemacht. Sie sollen darüber einen verantworteten eigenen Standort gewinnen und den gelebten Glauben theologisch verorten können. Damit erlernen sie zugleich die wissenschaftlichen Grundlagen für die Reflexion geistlicher Erfahrung in den unterschiedlichen Frömmigkeitsformen und werden mit dem breiten Spektrum des geistlichen Lebens der christlichen Kirchen vertraut gemacht.

- c) Als erste Orientierung zum Fach Evangelische Aszetik werden empfohlen:
 Klaus Raschzok, Evangelische Aszetik. Zur Wiederentdeckung einer Disziplin der akademischen Praktischen Theologie und ihrer Forschungs- und Lehrgestalt, in: Ralph Kunz/Claudia Kohli Reichenbach (Hg.), Spiritualität im Diskurs. Spiritualitätsforschung in theologischer Perspektive (Praktische Theologie im reformierten Kontext 4), Zürich 2012, 13–36
 Manfred Seitz, Art. Askese, IX. Praktisch-theologisch, in: TRE 4 (1979), 250–259

48. UE Kirche und Recht (geblockt)	Hübner
	2 SWS / 2 LP

Termine: jeweils Freitag 25. April 2014; 9. Mai 2014; 23. Mai 2014; 6. Juni 2014; 27. Juni 2014; 11. Juli 2014

jeweils 9.00–13.00 Uhr und 11.00–12.30 Uhr

Ort: Seminarraum 1

- a) Die Vorlesung ist für alle Semester geeignet und bedarf keiner besonderen Vorbereitung. Sie soll in Fragestellungen des innerkirchlichen Rechts und des Verhältnisses von Staat und Kirche einführen, welche für die Aufgaben

von Pfarrern und Pfarrerinnen im Gemeindedienst relevant sind. Die Darstellung erfolgt anhand der einschlägigen Rechtstexte und praktischer Beispielfälle. Rege Mitarbeit ist erbeten.

b) Inhalt:

aa) Rechtliche und strukturelle Rahmenbedingungen kirchlicher Arbeit auf der Grundlage der Verfassung der Evang.-Luth. Kirche in Bayern einerseits und des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland andererseits;

bb) Besonderheiten und Begründung des Pfarrerdienstverhältnisses;

cc) Rechte und Pflichten der Pfarrer und Pfarrerinnen aus Ordination und Dienstverhältnis in den verschiedenen Handlungsfeldern, insbesondere

- Verkündigung und Seelsorge (einschl. Amtshandlungen),
- Gemeindeaufbau und Gemeindeentwicklung,
- Bildung und Unterricht,
- Öffentlichkeitsarbeit,
- Gemeindeleitung gemeinsam mit dem Kirchenvorstand,
- Aufgaben der pfarramtlichen Verwaltung,
- Zusammenarbeit auf der Ebene des Dekanatsbezirkes und mit (landes-)kirchlichen Einrichtungen und Dienststellen;

dd) Pfarrstellenbesetzungsrecht;

ee) Kirchliches Arbeitsrecht;

ff) Grundzüge des kirchlichen Finanzwesens und des Kirchensteuerrechts.

c) Literaturempfehlungen zur vorbereitenden und begleitenden Lektüre:

Wall, Heinrich de / Muckel, Stefan, Kirchenrecht, C. H. Beck Verlag, 3. Aufl., München 2012

Campenhausen, Axel Freiherr von / de Wall, Heinrich, Staatskirchenrecht, C. H. Beck Verlag, 4. Aufl., München 2006

Link, Christoph, Kirchliche Rechtsgeschichte, C. H. Beck Verlag, 2. Aufl., München 2010

Winter, Jörg, Staatskirchenrecht der Bundesrepublik Deutschland. Eine Einführung mit kirchenrechtlichen Exkursen, Luchterhand-Verlag, 2. Aufl., 2008

49. SE Konfirmandenzeit (s. Nr. 77)	Eyselein 2 SWS / 3 LP
---	--

- a) *Zielgruppe:* Studierende aller Semester
Verwendbarkeit: Wahlbereich
- b) Konfirmandenunterricht – Konfirmandenarbeit – Konfirmationsunterricht – Konfirmationsarbeit: Was ganz ähnlich klingt, ist ganz und gar nicht deckungsgleich. Unterschiedlich konzipiert, ist „Konfi“ aber selbstverständliche Aufgabe im Gemeindefarramt.
 Das Seminar gibt die Möglichkeit, verschiedene Grundkonzepte der Arbeit mit Konfirmanden kennenzulernen und sich mit gegenwärtigen Herausforderungen auseinanderzusetzen. Im Spannungsfeld zwischen zunehmendem Zugriff der Schule auf die Lebenszeit Jugendlicher, kirchlicher Jugendarbeit, Freizeitwelt, gemeindlicher Bildungsarbeit und „Konfirmationsgottesdienst“ stellt sich die Frage, welche Spuren wir als Kirche in dieser Lebensphase legen können und wollen.
 Das Seminar ermöglicht auch das Gespräch mit dem Religionspädagogischen Zentrum der ELKB in Heilsbronn.
- c) Literaturhinweise:
 H. Kopp u.a. (Hg.): Brücken und Barrieren, Stuttgart 2013.
- d) Teilnahmechein bei regelmäßiger Teilnahme und Übernahme von Seminarbeiträgen; benoteter Schein auf Grundlage einer schriftlichen Ausarbeitung.
- e) Zeit: Montag, 9.15 bis 10.45 Uhr
 Beginn: 28.4.2014
 Ort: Saal DSH, Waldstraße 5, 1. Stock

50. SE „Seelsorge – die ‚Muttersprache der Kirche‘?“ (geblockt)	v. Heyl 2 SWS / 3 LP
--	---------------------------------------

Das Seminar ist geblockt auf sechs **Termine**, jeweils **mittwochs** von **14.45 Uhr bis 17.30 Uhr** am: 30. April 2014 / 7. Mai 2014 / 14. Mai 2014 / 21. Mai 2014 / 18. Juni 2014 / 25. Juni 2014.

Ort: Hörsaal I im Wilhelm-von-Pechmann-Haus

Seelsorge sei „die Muttersprache der Kirche“ hat die bisherige Vizepräsidentin der Evangelischen Kirche im Rheinland und designierte Auslandsbischofin der

EKD, Petra Bosse-Huber, postuliert. Stimmt das? Falls ja, gibt es dann unter den kirchlichen AmtsträgerInnen nicht relativ viele des Sprechens Unkundige? Was ist überhaupt Seelsorge? Wie sähe eine seelsorgliche Kirche aus? Haben wir sie schon? Zweifellos brauchen wir sie, denn die überwiegende Mehrheit der Menschen sieht nach den letzten großen Kirchengeschichten die Seelsorge neben der Diakonie als die wichtigste Aufgabe der Kirche an. Was bedeutet Seelsorge in einer postmodernen, pluralisierten Gesellschaft?

Das Seminar ist für Studierende aller Semester geeignet. Auf Wunsch kann ein Schein erworben werden (Referat).

51. SE Theorieseminar zum Gemeindepraktikum mit Diakoniebezug (geblockt)	P. Munzert und Team 2 SWS / 5 LP
---	---

Blocktermine:

Einführungstagung: 14.–15.02.2014

Auswertungstagung: 30.09.–02.10.2014

Ort: Mission EineWelt Neuendettelsau

Dieses Gemeindepraktikum gibt einen Einblick in die konkrete diakonische Arbeit einer Kirchengemeinde. Seien es die „Tafel-Arbeit“ in einem Stadtteil, soziale Angebote für Menschen mit Migrationshintergrund, ein Altenheim als Teil des sozialen Nahraums oder ein Seelsorgekonzept für Ehren- und Hauptamtliche in einem Diakonieverein. Die Angebotspalette ist groß. Viele Kirchengemeinden engagieren sich in zahlreichen Projekten um als Kirche für andere da zu sein. Oft ist die diakonische Arbeit das treibende Gemeindeaufbaukonzept. Vielerorts runden Kooperationen mit diakonischen Werken und anderen Trägern das Bild ab.

Träger: Dieses Gemeindepraktikum ist eine Kooperation des Diakonischen Werkes Bayern und der Augustana-Hochschule Neuendettelsau (Lehrstuhl für Praktische Theologie, Prof. Dr. Klaus Raschzok). Leitung: Pfarrer Peter Munzert (Referent im DW Bayern) und Team.

Praktischer Einsatz: 4 Wochen (im Block) in einer Gemeinde, Mitarbeit in einem diakonischen Arbeitsfeld oder an einem Projekt. Begleitung durch eine Mentorin/einen Mentor.

Praktikumszeiten: März/April oder September 2014

52. SE Nahtod-Erfahrungen (geblockt)	Fugmann 2 SWS / 3 LP
---	---------------------------------------

Termin*Beginn:* 30. Mai 2014, 15.00 Uhr*Ende:* 31. Mai 2014, 21.00 Uhr**Ort:** Seminarraum 1**Anmeldungen** bitte bis zum **5. Mai 2014** unter haringke@hotmail.com

Nahtod-Erfahrungen gehören mit zu den spannendsten Phänomenen zeitgenössischer, nicht kirchlich gebundener Religiosität. Wir werden das Thema u.a. aus medizinischen, soziologischen und theologischen Sichtweisen beleuchten, vorherrschende Theorieansätze dazu analysieren und der „hidden agenda“ derer nachgehen, die sich damit eingehend befassen.

Ein Reader wird bis zum 5. Mai 2014 online gestellt.

Theologische Frauenforschung / Feministische Theologie

53. VL Einführung in Themen feministischer/ geschlechtergerechter Theologie	Jost 2 SWS / 2 LP
--	------------------------------------

- a) Die Lehrveranstaltung ist für Studierende aller Semester geeignet. Die Vorlesung kann zur Vorbereitung einer mündlichen Zwischenprüfung besucht werden.
- b) Was ist Feministische/geschlechtergerechte Theologie? Worum geht es bei Männer-, Queer- und Gender Diversity Studien? Die Vorlesung gibt eine Einführung in neuere Theorien und stellt sie in den Zusammenhang mit persönlichen Erfahrungen und Versuchen einer gesellschaftlichen Analyse der Gegenwart. Die Relevanz dieser Fragestellungen für die Theologie wird exemplarisch an Fragestellungen der Bibelübersetzung und Auslegung, Seelsorge und Dogmatik (z. B. Gott – Göttin – G'tt – Jesus Christus – Christophanien) diskutiert. Beispiele aus Film, Literatur und Kunst und popular Kultur eröffnen einen weiten Horizont. Die Vorlesung ist interaktiv, d. h. die Themen- und Methodenauswahl richtet sich nach den Interessen der Studierenden. Zudem bestehen ausreichend Möglichkeiten zur selbstständigen Erarbeitung und Diskussion.

- c) Auszüge aus folgender Literatur können zur Vorbereitung gelesen werden
Irene Leicht / Claudia Rakel / Stefanie Rieger-Goertz (Hg.): Arbeitsbuch
Feministische Theologie. Inhalte, Methoden und Materialien für Hoch-
schule, Erwachsenenbildung und Gemeinde, Gütersloh 2002
Renate Jost u. a.: Feministische Theologie. Initiativen, Kirchen, Universitä-
ten- eine Erfolgsgeschichte, Gütersloh 2008

54. UE Übung zur Vorlesung

**Jost
2 SWS / 2 LP**

Siehe Nr. 54 „Einführung in Themen feministischer/geschlechtergerechter
Theologie. **Termin** nach Vereinbarung.

55. SE Leben und Theologie Dorothee Sölles

**Jost
2 SWS / 3 LP**

- a) Die Lehrveranstaltung ist für Studierende aller Semester geeignet. Das Se-
minar kann zur Vorbereitung einer mündlichen Zwischenprüfung besucht
werden.
- b) Dorothee Sölle gehört zu den profiliertesten Vertreterinnen und Vertretern
internationaler protestantischer und Theologien des 20. Jahrhunderts und
hat feministischen Theologien wichtige Impulse gegeben. Sie versuchte in
ihren Schriften alltägliche Lebenserfahrungen, insbesondere des Leidens,
der Armut, Benachteiligung und Unterdrückung mit theologischen Inhalten
zu verknüpfen. In ihren Texten verbindet sie Theologie und Poesie, Mystik
und politischen Widerstand gegen die Ungerechtigkeiten unserer Welt. Po-
litisch war sie in der *Friedens-, Frauen- und Ökologiebewegung* engagiert.
In diesem Seminar werden – je nach Interessen der Teilnehmenden – aus-
gewählte Texte über und von dieser ungewöhnlichen Theologin diskutiert.
Film- und Tonmaterial ermöglichen einen vertieften Einblick.
- c) Zur Vorbereitung können ausgewählte Texte aus dem Gesamtwerk
Dorothee Sölles (z. B. ihrer Biographie „Gegenwind“) gelesen werden.

56. UE Utopien und Visionen Feministischer Theologien	Jost 2 SWS / 2 LP
--	------------------------------

- a) Die Lehrveranstaltung ist für Studierende aller Semester geeignet.
- b) Ausgehend von geschlechtssymmetrischen (Ri 4/5) bzw. egalitären Utopien (Joel 3,1–2; Apg 2) in biblischen Texten werden feministisch-theologische Visionen einer gerechten Gesellschaft unterschiedlicher Theologinnen (z. B. Carter Heyward, Luise Schottroff, Elisabeth Schüssler Fiorenza, Marcella Althaus Reid) diskutiert.
- c) Zur Vorbereitung können Texte der genannten Theologinnen und Renate Jost, *Frauenmacht und Männerliebe. Egalitäre Utopien aus der Frühzeit Israels*, Stuttgart 2006, gelesen werden.

57. OS Aktuelle Forschungsfragen zur Theologischen Frauenforschung / Feministischen Theologie (geblockt)	Jost 1 SWS / 1 LP
---	------------------------------

- a) Das OS ist allen Interessierten nach persönlicher Anmeldung bis zum 30. April 2014 bei mir (renate.jost@augustana.de) offen. Ort und Termin werden gemeinsam besprochen.
- b) In diesem OS werde ich mit den Teilnehmenden Ergebnisse meiner aktuellen Forschung zum weiblich/männlich/queeren Christkind diskutieren.

Interdisziplinäre Basismodule

In jedem Semester beginnt ein neues **Interdisziplinäres Basismodul**, sodass der Neueinstieg in jedem Semester möglich ist. Jedes Interdisziplinäre Basismodul erstreckt sich über insgesamt zwei Semester. Die Anerkennung als Basismodul setzt die Teilnahme an *allen* Lehrveranstaltungen des betreffenden Moduls voraus.

Wintersemester 2013/2014 / Sommersemester 2014

Zum **Interdisziplinären Basismodul „Protestantische Identität?“** (Neues Testament / Systematische Theologie), das im **WiSe 2013/2014** neu beginnt und bis **SoSe 2014** dauert, gehören die folgenden Lehrveranstaltungen:

Wintersemester 2013/14

VL	Klassiker des Protestantismus	Buntfuß 3 SWS / 3 LP
SE	Rechtfertigung bei Paulus	Strecker 2 SWS / 3 LP

Sommersemester 2014

10./25.	SE Protestantische Identität?	Strecker / Buntfuß 2 SWS / 3 LP
---------	-------------------------------	------------------------------------

Sommersemester 2014 / Wintersemester 2014/2015

Zum **Interdisziplinären Basismodul „Männerbilder. Ideologiekritische Perspektiven aus feministischer und philosophischer Sicht“** (Philosophie / Feministische Theologie), das im **SoSe 2014** neu beginnt und bis **WiSe 2014/2015** dauert, gehören die folgenden Lehrveranstaltungen:

Sommersemester 2014

35.	PS R. Wagners „Ring“ und die Philosophie der Romantik (geblockt)	Oesterreich 2 SWS / 3 LP
-----	---	-----------------------------

Wintersemester 2014/2015

62.	SE Frauenmacht und Männerliebe	Jost 2 SWS / 3 LP
36./63.	SE Männerbilder. Ideologiekritische Perspektiven aus feministischer und philosophischer Sicht	Oesterreich / Jost 2 SWS / 2 LP

Sprachen

58. SK Latein II	Mülke 6 SWS / 12 LP (bei bestandener Prüfung)
59. SK Griechisch I	Mülke 6 SWS / 12 LP
60. SK Griechisch II	Dittmer 6 SWS / 12 LP (bei bestandener Prüfung)
61. UE Neutestamentliche Lektüre	Dittmer 1 SWS / 1 LP
62. UE Sophokles, König Ödipus	Mülke 2 SWS / 2 LP

Voraussetzungen: Graecum

Wahlbereich

Der „König Ödipus“ aus dem 5. Jahrhundert vor Christus galt schon der antiken Kritik als das vollkommene Beispiel einer griechischen Tragödie. Wie Sophokles in diesem Drama den Herrscher von Theben, der, ohne es zu ahnen, seinen Vater tötete, seine Mutter heiratete und die Macht über seine Vaterstadt übernahm, sich selbst erkennen lässt und dabei die existenzielle Frage nach menschlicher Schuld aufwirft, hat neben der Weltliteratur aller Gattungen auch Philosophie und Theologie bis heute herausgefordert.

In der Übung soll der griechische Text (mit reichen Hilfen) möglichst ganz übersetzt werden. Die Übung eignet sich daher gut zur Wiederholung und Vertiefung der zum Graecum erworbenen Sprachkenntnisse. Daneben werden aber auch inhaltliche Fragen sowie der historische und theatergeschichtliche Zusammenhang Berücksichtigung finden.

63. UE	Lukian von Samosata: Hermotimos – oder: Lohnt es sich, Philosophie zu studieren?	Dittmer 2 SWS / 2 LP
---------------	---	---------------------------------

- a) Für interessierte Studierende aller Semester; Wahlbereich, 2 LP.
- b) Lukian von Samosata (2. Jh.) ist heute weitgehend unbekannt, hat aber von Erasmus von Rotterdam bis hin zu Voltaire und Wieland, Goethe und Schiller eine überragende Rolle bei der Formierung eines aufgeklärten Europa gespielt. Als Satiriker hat er den Missbrauch philosophischer Dogmatiker ebenso wie religiöser Scharlatane seiner Zeit kritisiert und die Frage nach überzeugenden Lebenskonzepten gestellt.
Die Schrift „Hermotimos – oder: Lohnt es sich, Philosophie zu studieren?“ ist seine umfangreichste Einzelschrift und bietet den im Stil eines platonischen Dialoges dargestellten Diskurs über die Reichweite dogmatischen Philosophierens, ist also im Grundzug sokratisch-skeptisch ausgerichtet.
In der Übung soll eine für das Ganze repräsentative Auswahl des Textes gelesen und in den weiteren Horizont antiker Philosophie eingeordnet werden. Bezüge zum modernen und besonders postmodernen Diskurs der Gegenwart werden sich von selbst ergeben und diskutiert werden ...
- c) Die Texte und weiteres Material werden zur Verfügung gestellt.

64. SK	Hebräisch I (Grundkurs; Abschluss: Hebraicum)	Seiler 7 SWS / 12 LP (bei bestandener Prüfung)
---------------	--	---

65. IK	Hebräischer Integrationskurs zur Examensvorbereitung	Seiler 2 SWS / 2 LP
---------------	---	--------------------------------

- a) Die Lehrveranstaltung ist vor allem für Examenskandidatinnen und –kandidaten bestimmt. Neben der regelmäßigen Teilnahme wird die Bereitschaft erwartet, einen Text für die jeweils nächste Sitzung vorzubereiten.
- b) Durch den Integrationskurs sollen vorhandene Grundkenntnisse der hebräischen Sprache aufgefrischt bzw. neu eingeübt werden, um beim Erkennen grammatischer Formen und beim Übersetzen (wieder) Sicherheit

zu erlangen. Ein besonderer Schwerpunkt wird dabei auf der Wiederholung der schwachen Verben liegen, auch die Hauptthemen der Syntax werden behandelt. Durch Übungen und Übersetzungseinheiten wird das Erlernete angewendet und gefestigt.

66. UE Hebräische Lektüre	Seiler 1 SWS / 1 LP
----------------------------------	--------------------------------------

- a) An dieser Übung können nur Studierende teilnehmen, die das Hebraicum bereits abgelegt haben.
- b) Die Lehrveranstaltung soll die Möglichkeit geben, die im Hebräischkurs erworbenen Sprachkenntnisse zu festigen und zu vertiefen, aber auch Anreiz und Hilfestellungen bieten, mit dieser Sprache wieder vertraut zu werden. Die zu übersetzenden Texte werden gemeinsam mit den Teilnehmern und Teilnehmerinnen ausgewählt. Im Rahmen der Lektüre werden, wenn nötig, grammatische Fragen wiederholt, aber auch über das im Sprachkurs Besprochene hinaus vertieft. Besonderes Augenmerk soll dabei auf die Syntax gelegt werden. Darüber hinaus werden wir uns auch Zeit für exegetische Beobachtungen und theologische Fragen nehmen, die sich aus der Lektüre ergeben.

67. SK Biblisch-Aramäisch	Seiler 2 SWS / 2 LP
----------------------------------	--------------------------------------

- a) Voraussetzung: Hebräischkenntnisse
- b) Einige Abschnitte des Alten Testaments, vor allem in den Büchern Daniel und Esra, sind auf Aramäisch überliefert. Es handelt sich dabei um eine Form des sog. „Reichsaramäischen“, das seit dem 5. Jh. v. Chr. international Verbreitung fand. Da die Sprache mit dem Hebräischen nahe verwandt ist, kann bei der Erarbeitung der Grammatik auf die im Hebräischkurs erworbenen Kenntnisse zurückgegriffen werden. Als Lektüre sind vor allem die aramäischen Teile des Danielbuches vorgesehen.
- c) Literatur:
Neef, Heinz-Dieter: Arbeitsbuch Biblisch-Aramäisch: Materialien, Beispiele und Übungen zum Biblisch-Aramäisch, 2. Aufl., Tübingen 2009.

Rosenthal, Franz: A Grammar of Biblical Aramaic, 7. Aufl., Wiesbaden 2006.

Segert, Stanislav: Altaramäische Grammatik: mit Bibliographie, Chrestomatie und Glossar, 2. Aufl., Leipzig 1983.

68. SK Modernes Hebräisch I	Hopf 2 SWS / 2 LP
------------------------------------	------------------------------------

- a) Zulassungsbedingung ist das Hebraicum (sofern nicht durch einen längeren Israelaufenthalt bereits Ivrit-Kenntnisse vorhanden sind). Um sich dem Kurs sinnvoll widmen zu können, ist es hilfreich, „sprachfrei“ zu sein. Ein Neueinstieg in diesem Semester ist denkbar, wenn auch mit eigenen Vorarbeiten verbunden. Es sollte dazu Rücksprache mit dem Dozenten gehalten werden.
Vertiefungsveranstaltung im Modul „Altes Testament“ (aktive Mitarbeit: 2 LP).
- b) Ziel des Kurses ist es, Grundkenntnisse im modernen Hebräischen (Ivrit) zu erlangen. Der Kurs legt damit auch die sprachlichen Grundlagen für eine mögliche Bewerbung beim Studienprogramm „Studium in Israel e.V.“ (www.studium-in-israel.de), die aber selbstverständlicherweise nicht zwingend folgen muss.
Hauptaugenmerk ist der aktive Gebrauch der Sprache im Reden, Hören und Lesen. Entsprechend sind aktive Verbbildung, Syntax und insbesondere Erweiterung des Vokabulars zentrale Inhalte.
Gearbeitet wird in der Veranstaltung mit der 1. Auflage des Kurses „Ivrit min haHatchala“ (Hebräisch von Beginn an).
Kursteilnehmende müssen in Heimarbeit Übungsaufgaben lösen und ggf. verpasste bzw. übersprungene Lektionen nacharbeiten.
- c) Eine zusätzliche Aneignung von Vokabeln mit Hilfe des Werkes „Modernhebräischer Mindestwortschatz“ von Fritz Werner ist sinnvoll und hilfreich, aber nicht zwingend nötig.
- d) Auf Wunsch kann im Anschluss an den Kurs eine Übungsklausur geschrieben werden.

Kirchenmusik

69. UE Liturgisches Singen und Stimmbildung (n.V.)	Wurzer / 1 LP
---	----------------------

Für Studierende aller Semester ohne Vorkenntnisse.

Die Übung soll alle Unsicherheiten, die musikalischen Teile des Gottesdienstes betreffend, in Sicherheit verwandeln. Stimme und Körpersprache und die Wirkung dieser Instrumente auf unsere Kommunikationspartner (Gottesdienstgemeinde oder Einzelgesprächspartner etc.) werden erprobt und ausgebildet. Wir üben die Gottesdienstordnung (GO) für die bayerische Landeskirche.

70. UE Sprecherziehung (n.V.)	Wurzer / 1 LP
--------------------------------------	----------------------

Offen für alle Studierenden, die ihre Stimme über das liturgische Singen hinaus noch gründlicher schulen möchten.

Ihre Persönlichkeit (per sonare, das was durchklingt) durch Ihre Stimme zum Klingen bringen – sprechend und singend – ist das Ziel dieser Übung. Atmen, Loslassen, Körpersprache, freie Rede und Wirkung auf das Publikum sind hier die hauptsächlichen Arbeitsbereiche. Es wird keine Vorarbeit vorausgesetzt; aber von Vorteil wird es für Sie sein, wenn Sie Experimentierfreude und Bereitschaft zu Partnerarbeit mitbringen.

Literaturhinweise werden zu Semesterbeginn gegeben.

71. UE Chorpädagogik	Rey / 1 LP
-----------------------------	-------------------

Keine Vorkenntnisse erforderlich.

Geeignet für alle Studierende, die gern in einem Chor singen wollen.

In einem Kammerchor sollen für den jeweiligen Anlass Werke aus der geistlichen und weltlichen Choraliteratur einstudiert werden.

72. UE Chorleitung für Anfänger (n.V.)	Rey / 1 LP
---	-------------------

Keine Vorkenntnisse erforderlich.

Geeignet für alle Studierende, die Grundlagen der Chorleitung erlernen wollen.

Übungen:

1. Einüben von Gemeindeliedern und Kanons
2. Wie singe ich einen Chor ein
3. Schlagtechnik (Dirigieren)

4. Arbeit mit der Stimmgabel
5. Literaturkunde
6. Interpretation, Stilistik

73. UE Gesangspädagogik (Einzelunterricht; n.V.) Rey / 1 LP
--

Die Stimme ist eine der ureigenen Ausdrucksmöglichkeiten des Menschen. Ein wichtiges Kommunikationsmittel. Eine Visitenkarte:

Über die Stimme erreichen Menschen andere Menschen. In ihr schwingt die Seele des Menschen.

Dieses Schwingen erlebbar zu machen, soll Ziel der Arbeit sein. Es kann erlernt werden, indem wir die Stimme „gesünder“ gebrauchen und sie in ihrer Vielseitigkeit entfalten.

Inhalte des Unterrichts sind unter anderem:

1. Gesangstechnik: Atemtechnik, Registerausgleich, Vokalausgleich.
2. Schulung der Musikalität: Intonation, Dynamik, Rhythmus, Stilempfinden.
3. Vom-Blatt-Singen: Erarbeiten von Intervallen und einfachen Tonfolgen.
4. Gestalten von Liedern und Arien, Hilfe bei der Literatursauswahl; hier steht der musikalische und interpretatorische Aspekt im Vordergrund.

Vor allem aber soll die Freude am Singen und an der Musik vermittelt werden.

74. UE Kammerorchester der Hochschule Rey / 1 LP

Studierende sind eingeladen, die Freude am gemeinsamen Musizieren wieder oder neu zu entdecken. Darüber hinaus richtet sich die Mitarbeit im „Kammerorchester“ an ProfessorInnen, Dozierende, Mitarbeitende und weitere Musikfreunde aus der Umgebung der Augustana-Hochschule.

Ziel des Angebots ist:

- das Erarbeiten von Kammermusikliteratur in unterschiedlichen Besetzungen, Schwierigkeitsgraden und Stilrichtungen. Einbezogen werden Werke vom Frühbarock bis zur zeitgenössischen Musik, von der E- bis zur U-Musik, von der solistischen bis zur Kammerorchesterbesetzung;
- die Mitwirkung in Gottesdiensten, Festprogrammen und weiteren wichtigen Ereignissen in der Augustana-Hochschule sowie in Hausmusikabenden, darunter auch gemeinsam mit Gesangssolisten der Hochschule und dem Hochschulchor;
- die theoretische Beschäftigung mit aufführungspraktischen Fragen.

Termine:

Donnerstag 20.00–21.30 Uhr im Hörsaal IV des Wilhelm-von-Pechmann-Hauses.

75. UE Einführung in die geistliche Musik	Rey 1 SWS / 1 LP
--	-----------------------------------

Vorstellen wichtiger Werke der Kirchenmusik verschiedener Epochen.
Musikgeschichtliche und musikwissenschaftliche Informationen.
Geistliche Bezüge.
Hörbeispiele.

Lehrveranstaltungen für PfarrverwalterInnen-Ausbildung

76. SE Konfirmandenzeit (s. Nr. 49)	Eyselein 2 SWS / 3 LP
---	--

Siehe Nr. 49.

77. SE Studienbegleitseminar für Pfarrverwalterinnen und Pfarrverwalter	Eyselein 2 SWS / 3 LP
--	--

- a) Seminar für die Studierenden in der Pfarrverwalterinnen- und Pfarrverwalterausbildung (Teilnahme verbindlich).
- b) Das Studienbegleitseminar ist das spezielle Forum der Pfarrverwaltergruppe an der AHS und arbeitet jeweils an einem praktisch-theologischen Semesterthema.
- c) Das Einbringen von Fragen und Anregungen und die Bereitschaft zur inhaltlichen Mitverantwortung sind Voraussetzungen für einen lebendigen Seminarprozess.
- d) Zeit: 14-tg., Donnerstag, 18.15 bis 21.15 Uhr;
Beginn: 24.4.2014, 18.15 Uhr
Ort: Saal DSH, Waldstr. 5, 1. Stock

Vorankündigungen Wintersemester 2014/2015

Abkürzungen: VL = Vorlesung; PS = Proseminar; SE = Seminar;
 UE = Übung; SK = Sprachkurs; OS = Oberseminar;
 IK = Integrationskurs; SO = Sozietät;
 KL = Kolloquium; IS = Integrationsseminar
 SWS = Semesterwochenstunden;
 LP = Leistungspunkte (~ Credit Points)

Semesterbeginn: Dienstag, 4. November 2014
Semesterende: Donnerstag, 19. Februar 2015
Weihnachtsferien: 24. Dezember 2014 – 6. Januar 2015
 Letzter Vorlesungstag: 23. Dezember 2014
(die Lehrveranstaltungen enden um 12.30 Uhr)
 Wiederbeginn der Vorlesungen: 7. Januar 2015
Vorlesungsfreie Tage: 19. November 2014 – Buß- und Betttag

Intensivsprachkurse in der vorlesungsfreien Zeit: 02.09. bis 23.10.2014 anschließend Sprachprüfungen

Latein I	10 Mülke
Griechisch I	10 Dittmer
Griechisch II	10 Mülke / 12 LP bei bestandener Prüfung
Hebräisch	10 Seiler / 12 LP bei bestandener Prüfung

Grundlagen

1. UE Zugänge zur Theologie. Wochenende für Studierende im ersten und zweiten Semester N.N. und Team
1 SWS / 1 LP
2. UE Einführung in das Studium der ev. Theologie P. Munzert
3 SWS / 3 LP

3. UE Bibelkunde des AT
(s. Nr. 8)
- Seiler
2 SWS / 2 LP
(+ 4 LP bei bestandener Prüfung)

Altes Testament

4. VL Alttestamentliche Vorlesung
- N.N.
3 SWS / 3 LP
5. UE Alttestamentliche Übung
- N.N.
1 SWS / 1 LP
6. SE Alttestamentliches Hauptseminar
- N.N.
2 SWS / 3 LP
7. PS Alttestamentliches Proseminar
- Hopf
2 SWS / 3 LP
8. UE Bibelkunde des AT
(s. Nr. 3)
- Seiler
2 SWS / 2 LP
(+ 4 LP bei bestandener Prüfung)

Neues Testament

9. VL Geschichte des frühen Christentums
- Strecker
3 SWS / 3 LP
10. UE Übung zur Vorlesung
- Strecker
1 SWS / 1 LP
11. SE Neutestamentliches Hauptseminar
- Strecker / N.N.
2 SWS / 3 LP
12. OS Aktuelle Forschungen in der ntl. Wissenschaft
- Strecker
1 SWS / 1 LP
13. PS Einführung in die Methoden der ntl. Exegese
- Oertelt
2 SWS / 3 LP

- | | | |
|--------|---|--------------------------------|
| 14. IS | Neutestamentliches Integrationsseminar
zur Examensvorbereitung | Oertelt
3 SWS |
| 15. SO | Diakoniewissenschaftliche Sozietät
(s. Nr. 56) | Stegemann u.a.
2 SWS / 2 LP |

Kirchen- und Dogmengeschichte

- | | | |
|--------|--|--|
| 16. VL | KG IV: Neuere Zeit | Schneider-Ludorff
3 SWS / 3 LP |
| 17. UE | Lektüreübung zur Vorlesung | Schneider-Ludorff
1 SWS / 1 LP |
| 18. SE | Religiöse Verfolgung in Christentum, Islam,
Hinduismus und Buddhismus
Blockseminar vom 9.–20. März 2015
(s. Nr. 40) | Schneider-Ludorff /
Becker / Grüter
4 SWS / 5 LP |
| 19. OS | Aktuelle Forschungsfragen der
Kirchengeschichte (geblockt) | Schneider-Ludorff /
Leppin
1 SWS / 1 LP |
| 20. PS | Luthers Tod | Klitzsch
2 SWS / 3 LP |
| 21. UE | Augustins „Confessiones“ | Klitzsch
2 SWS / 2 LP |
| 22. UE | Lateinische Briefe aus dem Frühmittelalter –
Von Gregor I. bis Alkuin
(s. Nr. 70) | Klitzsch / Mülke
2 SWS / 2 LP |

Systematische Theologie

- | | | |
|--------|-----------------------------|-------------------------|
| 23. VL | Prolegomena und Gotteslehre | Buntfuß
3 SWS / 3 LP |
| 24. UE | Übung zur Vorlesung | Buntfuß
1 SWS / 1 LP |

25. SE	Soteriologie. Die christliche Lehre vom Heil	Buntfuß 2 SWS / 3 LP
26. SE	Theologenromane	Buntfuß / Raschzok 2 SWS / 3 LP
27. OS	Aktuelle Forschungsfragen der Systematischen Theologie	Buntfuß 1 SWS / 1 LP
28. IS	Dogmatik	N.N. 2 SWS
29. PS	Einführung in die Christologie	N.N. 2 SWS / 3 LP
30. UE	Søren Kierkegaard: Einübung im Christentum	N.N. 1 SWS / 1 LP
31. UE	Theologisch-philosophische Klassikerlektüre	N.N. 1 SWS / 1 LP
32. PS	Wenn Moral konkret werden muss: Ethik in der Anwendung	Dietzfelbinger 2 SWS / 3 LP
33. SE	Kirche für andere – die Ekklesiologie Johann Hinrich Wicherns und Wilhelm Löhes und ihre Bedeutung heute	Schürger 2 SWS / 3 LP

Philosophie

34. VL	Theorien starker Subjektivität	Oesterreich 3 SWS / 3 LP
35. UE	Übung zur Vorlesung	Oesterreich 2 SWS / 2 LP
36. SE	Männerbilder. Ideologiekritische Perspektiven aus feministischer und philosophischer Sicht (s. Nr. 65)	Oesterreich / Jost 2 SWS / 3 LP
37. PS	Albert Camus	Oesterreich 2 SWS / 3 LP

Interkulturelle Theologie / Missions- und Religionswissenschaft

- | | | |
|--------|---|--|
| 38. VL | Einführung in die Interkulturelle Theologie | Becker
3 SWS / 3 LP |
| 39. UE | Lektüre von Quellentexten zur Vorlesung | Becker
2 SWS / 2 LP |
| 40. SE | Religiöse Verfolgung in Christentum, Islam, Hinduismus und Buddhismus
Blockseminar vom 9.–20. März 2015
(s. Nr. 19) | Becker / Grüter /
Schneider-Ludorff
4 SWS / 5 LP |
| 41. OS | Kolleg für ausländische und deutsche Studierende zu aktuellen Forschungsfragen der ökumenischen Theologie | Becker / Grüter
2 SWS / 2 LP |
| 42. PS | Missio Dei: Mission im Spannungsfeld zwischen Theologie und Entwicklung | Grüter
2 SWS / 3 LP |

Praktische Theologie

- | | | |
|--------|--|---|
| 43. VL | Einführung in die Praktische Theologie | Raschzok
2 SWS / 2 LP |
| 44. VL | Einführung in die Diakoniewissenschaft | Kemnitzer
2 SWS / 2 LP |
| 45. UE | Übung zur Vorlesung | Raschzok
1 SWS / 1 LP |
| 46. SE | Geschichte und Ertrag der Pastoral-Psychologie/Seelsorgebewegung
(geblockt) | Riess / Raschzok /
v. Heyl / Kemnitzer
2 SWS / 3 LP |
| 47. SE | Theologenromane
(geblockt) | Raschzok /
Buntfuß
2 SWS / 3 LP |

- | | | |
|--------|--|--|
| 48. SE | Die Zentralität des Tempels im jüdischen und christlichen Glauben
(geblockt in Jerusalem) | Keller-Wentorf
mit Team
Aszetik-Institut
2 SWS / 3 LP |
| 49. UE | Die Macht des Aberglaubens als pastorale Herausforderung | Raschzok
mit Team
Aszetik-Institut
2 SWS / 2 LP |
| 50. IS | Praktisch-Theologisches Integrationsseminar zur Examensvorbereitung | Raschzok
2 SWS / 3 LP |
| 51. OS | Aktuelle Forschungsfragen der Praktischen Theologie | Raschzok / v. Heyl
1 SWS / 1 LP |
| 52. SO | Diakoniewissenschaftliche Sozietät
(s. Nr. 56) | Raschzok u.a.
2 SWS / 2 LP |
| 53. PS | Homiletisch/Liturgisch und Religionspädagogisch/Didaktisches Proseminar | Kemnitzer
3 SWS / 6 LP |
| 54. UE | Das evangelische Pfarrhaus.
Quellentexte zu Geschichte und Gegenwart einer öffentlichen Institution | Lichtenfeld
2 SWS / 2 LP |
| 55. SE | Religionspädagogisches Seminar | V. Utzschneider
4 SWS / 4 LP |
| 56. SO | Diakoniewissenschaftliche Sozietät
(s. Nr. 14; s. Nr. 52) | Schoenauer /
Stegemann /
Raschzok
2 SWS / 2 LP |
| 57. SE | Prakt.-theol. Theorieseminar zum Landgemeindepaktikum 2015 für Theologiestudierende
(s. Nr. 88)
Einführungs- und Auswertungstagung im Evang. Bildungszentrum Hesselberg;
Blockpraktikum: 28 Praktikumstage im Zeitraum Februar/März 2015 zwischen den Tagungen (Tagungstermine nach Festlegung: | Eyselein
2 SWS / 5 LP |

<http://www.studienbegleitung-elkb.de/theologie/gemeinde.html#gpland>);
Mitwohnen im Pfarrhaus; Vorlage eines Praktikumsberichts.
Grund- oder Hauptstudium.
Angebot jährlich.

- | | | |
|--------|--|-------------------------|
| 58. SE | Grundlagen der Arbeitsgesundheit
(geblockt) | v. Heyl
2 SWS / 3 LP |
| 59. SE | Theorieseminar Praktikum Klinikseelsorge | N.N.
2 SWS / 3 LP |

60. UE Demokratie verteidigen im digitalen Zeitalter – Wo steht die Kirche? 2. Medienforum der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern	Joisten 2 SWS
---	--------------------------

Blockveranstaltung am 5. und 6. November in der Evangelischen Akademie Tutzing

Teilnehmer/Teilnehmerinnen: 5

- a) Die Lehrveranstaltung ist zulassungsfrei, nicht zwischenprüfungsrelevant und sowohl für Studierende im Grund- wie im Hauptstudium geeignet, sie gehört in den Wahlbereich des Basismoduls Praktische Theologie und ist mit 1 ECTS-Punkt bewertet.
- b) Im Rahmen der Übung ist die Teilnahme am 2. Medienforum der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern vorgesehen, das am 5. und 6. November 2014 in der Evangelischen Akademie in Tutzing stattfindet. Am ersten Tag (ab 15.00 Uhr) werden sich namhafte Vertreterinnen bzw. Vertreter aus Politik, Kultur und Kirche zu Chancen und Gefahren der Digitalisierung für die Demokratie äußern, der zweite Tag dient dem Austausch und der Diskussion über die Konsequenzen dieser Entwicklung für das medienpolitische Mandat der Kirche und für die Christliche Publizistik. Als Hausarbeit ist im Rahmen dieser Übung ein Essay vorgesehen, in dem sich die Studierenden mit dem Thema des Medienforums auseinandersetzen.
- c) Vorausgesetzt wird die Bereitschaft zum Schreiben eines Essays als Hausarbeit. Die Anzahl der Plätze für Studierende ist begrenzt. Deswegen ist

Voraussetzung für die Teilnahme eine verbindliche schriftliche Anmeldung per E-Mail bei hartmut-joisten@t-online unter Angabe der Semesterzahl und des Studienfaches bis 4. Oktober 2014.

- | | | |
|--------|---|-------------------------|
| 61. SE | Magie aus theologischer Sicht
(geblockt) | Fugmann
2 SWS / 3 LP |
|--------|---|-------------------------|

Theologische Frauenforschung / Feministische Theologie

- | | | |
|--------|--|------------------------------------|
| 62. VL | Einführung in Feministische /
Gendergerechte / Queere Bibelauslegungen
Feministischer Theologie | Jost
2 SWS / 2 LP |
| 63. UE | Übung zur Vorlesung | Jost
2 SWS / 2 LP |
| 64. SE | Frauenmacht und Männerliebe | Jost
2 SWS / 3 LP |
| 65. SE | Männerbilder. Ideologiekritische Perspektiven
aus feministischer und philosophischer Sicht
(s. Nr. 36) | Jost / Oesterreich
2 SWS / 2 LP |
| 66. OS | Aktuelle Forschungsfragen zur
Theologischen Frauenforschung /
Feministischen Theologie (geblockt) | Jost
1 SWS / 1 LP |

Interdisziplinäre Basismodule

In jedem Semester beginnt ein neues **Interdisziplinäres Basismodul**, sodass der Neueinstieg in jedem Semester möglich ist. Jedes Interdisziplinäre Basismodul erstreckt sich über insgesamt zwei Semester. Die Anerkennung als Basismodul setzt die Teilnahme an *allen* Lehrveranstaltungen des betreffenden Moduls voraus.

Sommersemester 2014 / Wintersemester 2014/2015

Zum **Interdisziplinären Basismodul „Männerbilder. Ideologiekritische Perspektiven aus feministischer und philosophischer Sicht“** (Philosophie / Feministische Theologie), das im **SoSe 2014** neu beginnt und bis **WiSe 2014/2015** dauert, gehören die folgenden Lehrveranstaltungen:

Sommersemester 2014

34. PS	R. Wagners „Ring“ und die Philosophie der Romantik (geblockt)	Oesterreich 2 SWS / 3 LP
--------	---	-----------------------------

Wintersemester 2014/2015

64. SE	Frauenmacht und Männerliebe	Jost 2 SWS / 3 LP
36./65. SE	Männerbilder. Ideologiekritische Perspektiven aus feministischer und philosophischer Sicht	Oesterreich / Jost 2 SWS / 2 LP

Wintersemester 2014/2015 / Sommersemester 2015

Zum **Interdisziplinären Basismodul „Hauptströmungen in Christentum und Islam der Neuzeit“** (Kirchen- und Dogmengeschichte / Interkulturelle Theologie / Missions- und Religionswissenschaft), das im **WiSe 2014/2015** neu beginnt und bis **SoSe 2015** dauert, gehören die folgenden Lehrveranstaltungen:

Wintersemester 2014/15

15. VL	KG IV: Neuere Zeit	Schneider-Ludorff 3 SWS / 3 LP
19./40. SE	Religiöse Verfolgung in Christentum, Islam, Hinduismus und Buddhismus Blockseminar vom 9.–20. März 2015	Becker / Grüter / Schneider-Ludorff 4 SWS / 5 LP

Sommersemester 2015

VL	Der Islam. Entstehung, Ausbreitung und gegenwärtiger Anspruch	Becker 3 SWS / 3 LP
----	---	------------------------

Sprachen

67. SK	Latein I	Dittmer 6 SWS / 12 LP
68. SK	Latein II	Mülke 6 SWS / 12 LP (bei bestandener Prüfung)
69. SK	Griechisch I	Mülke 6 SWS / 12 LP
70. SK	Griechisch II	Dittmer 6 SWS / 12 LP (bei bestandener Prüfung)
71. UE	Lateinische Briefe aus dem Frühmittelalter – Von Gregor I. bis Alkuin (s. Nr. 22)	Mülke / Klitzsch 2 SWS / 2 LP
72. UE	Neutestamentliche Lektüre	Dittmer 1 SWS / 1 LP
73. UE	Griechisch III: Eunapios von Sardes	Dittmer 2 SWS / 2 LP
74. IK	Integrationskurs Griechisch zur Examensvorbereitung	Mülke 2 SWS / 2 LP
75. SK	Hebräisch I (Grundkurs; Abschluss: Hebraicum)	Seiler 7 SWS / 12 LP (bei bestandener Prüfung)
76. SK	Hebräisch II (Aufbaukurs nach dem Hebraicum)	Seiler 2 SWS / 2 LP
77. UE	Hebräische Lektüre	Seiler 1 SWS / 1 LP
78. SK	Modernes Hebräisch II	Hopf 2 SWS / 2 LP

Kirchenmusik

79. UE	Liturgisches Singen und Stimmbildung (n.V.)	Wurzer / 1 LP
80. UE	Sprecherziehung (n.V.)	Wurzer / 1 LP
81. UE	Chorpädagogik	Rey / 1 LP
82. UE	Chorleitung für Anfänger (n.V.)	Rey / 1 LP
83. UE	Gesangspädagogik (Einzelunterricht; n.V.)	Rey / 1 LP
84. UE	Kammerorchester der Hochschule	Rey / 1 LP
85. UE	Einführung in die geistliche Musik	Rey 1 SWS / 1 LP

Lehrveranstaltungen für PfarrverwalterInnen-Ausbildung

86. SE	Studienbegleitseminar für Pfarrverwalterinnen und Pfarrverwalter	Eyselein 2 SWS / 3 LP
87. UE	Einführung ins wissenschaftliche Arbeiten für Pfarrverwalterinnen und Pfarrverwalter	P. Munzert 1 SWS / 1 LP
88. SE	Prakt.-theol. Theorieseminar zum Landgemeindepraktikum 2015 für Theologiestudierende (s. Nr. 57)	Eyselein 2 SWS / 5 LP

Wochenplan für das Sommersemester 2014
Achtung: Blockveranstaltungen sowie Angaben zu Einzelterminen/Wochenintervallen hier nicht vermerkt!

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
08.00–08.50	Griechisch I Griechisch II Hebräisch	Griechisch I Griechisch II Hebräisch	Griechisch I Griechisch II Hebräisch	Griechisch I Griechisch II Hebräisch	Griechisch I Griechisch II Hebräisch 69/70 Wurzer
09.00–09.45	Latein II 49/76 Eyselein ³	Latein II 33 Oesterreich 66 Seiler	Latein II Hebräisch 21 Klitzsch	Latein II 33 Oesterreich 61 Dittmer	Griechisch I Griechisch II Hebräisch 39 Becker ² 69/70 Wurzer
10.00–10.45	Latein II 49/76 Eyselein ³	8 Strecker	2 Utzschneider 21 Klitzsch 37 Becker	33 Oesterreich 62 Mülke ⁴	Latein II 39 Becker ² 69/70 Wurzer
11.00–11.45	23 Buntfuß	2 Utzschneider 37 Becker	16 Schneider-Ludorff 42 Kemnitzer	8 Strecker 34 Oesterreich	28 Barniske 56 Jost 69/70 Wurzer
11.45–12.30	23 Buntfuß	2 Utzschneider 37 Becker	16 Schneider-Ludorff 42 Kemnitzer	8 Strecker 34 Oesterreich	28 Barniske 56 Jost 69/70 Wurzer ⁵
	12.35 Uhr Wochensprach- Auslegung				
13.45–14.30	23 Buntfuß		3 Utzschneider	16 Schneider-Ludorff	
14.45–15.30	13 Oertelt 24 Buntfuß	26 Buntfuß 47 Keller-Wentorf / Team Aszetik- Institut 67 Seiler 68 Hopf	1/14 Seiler 19 Schneider-Ludorff / Liebenberg 31 Dietzfelbinger (14-tg.) 44 Kemnitzer/Staebler 55 Jost	17 Klitzsch 32 Schürger 36 Oesterreich 53 Jost	

WOCHENPLAN für das Sommersemester 2014

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
15.30–16.15	13 Oerfelt I	26 Buntfuß 46 Ziermann 47 Keller-Wentorf / Team Aszetik- Institut 67 Seiler DSH 68 Hopf III	1/14 Seiler IV 19 Schneider-Ludorff / Liebenberg II 31 Dietzfelbinger (14-tg.) III 44 Kemnitzer/Staebler 1 55 Jost DSH	29 Barniske I 32 Schürger 2 36 Oesterreich II 53 Jost DSH	
16.30–17.15	9 Strecker (14-tg.) II	4 Utzschneider III 12 Oerfelt I 46 Ziermann 1 65 Seiler II	6 Hopf DSH 31 Dietzfelbinger (14-tg.) III 38 Becker II 44 Kemnitzer/Staebler 1	20 Klitzsch I 30 Barniske (14-tg.) II 32 Schürger 2 54 Jost DSH 63 Dittmer III	
17.15–18.00	9 Strecker (14-tg.) II	4 Utzschneider III 12 Oerfelt I 46 Ziermann 1 65 Seiler II	6 Hopf DSH 31 Dietzfelbinger (14-tg.) III 38 Becker II 44 Kemnitzer/Staebler 1	20 Klitzsch I 30 Barniske (14-tg.) II 32 Schürger 2 54 Jost DSH 63 Dittmer III	
18.30–19.15	7 Hopf ¹ 10/25 Strecker / Buntfuß II		71 Rey IV	75 Rey I 77 Eyselein ⁵ DSH	
19.15–20.00	7 Hopf ¹ 10/25 Strecker / Buntfuß II		71 Rey IV	77 Eyselein ⁵ DSH	
20.00–20.45				74 Rey IV 77 Eyselein ⁵ DSH	
20.45–21.30				74 Rey IV	
Es werden täglich Andachten gehalten. I–IV = Hörsäle 1–3 = Seminarräume					
DSH = Dorothee-Sölle-Haus 1) 18.30–20.30 Uhr 2) 9.30–11.00 Uhr					
3) 9.15–11.00 Uhr 4) 10.00–11.00 Uhr + Blocksitzungen 5) 18.00–21.00 Uhr					
21.30 Uhr Abendmahl					